11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 204 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 31. August. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901

Zölle und Aufwandsteuern.

Aus landwirtschaftlichen Kreisen wird uns geschrieben:

In der heutigen Zeit wird viel über die sogen. Aufwand- der Verbrauchssteuern und im besonderen über die Zölle geschrieben und geredet. Die Bedeutung der Aufwandsteuer und er Zölle geht deutlich aus den großen Summen, welche sie inbringen, hervor. Ueber die Höhe der Erträgnisse giebt n Vergleich zwischen dem Erträgnis der direkten und der direkten Steuer Aufschluß. Als direkte Steuern sind anzuhen die Ertrags-Einkommen- und Vermögenssteuern, die enbahnen- und Bergwerkssteuern, besondere Steuern von ern der toten Hand, unter indirekten Steuern sind nur e eigentl. Aufwandsteuern und die Zölle zu verstehen. Die Zahlen sind in Millionen Mark bezw. in der Berechnung pro Kopf in Mark wiedergegeben; sie beziehen sich auf das Jahr 898 und sind weiter ausgeführt in den Jahrbüchern für Nationalökonomie 1900.

Es ergeben:

Zölle und Aufwandsteuer	Deutsches Reich	Preußen	Oesterreich	Ungarn	Frankreich	Großbritannien	Italien	Rußland
Zölle	408,7	—	88,5	0,8	368,7	446,5	196,0	372,4
Getränkesteuer	145,9	—	130,0	89,9	374,2	594,7	—	572,4
Tabaksteuer	11,7	—	167,5	91,9	314,3	—	150,6	76,8
Salzsteuer	46,7	—	37,7	26,1	7,7	—	59,2	—
Zuckersteuer	88,5	—	56,9	13,8	154,1	—	—	112,3
Stempelsteuer	—	—	—	—	22,8	—	—	15,4
Kleinere St.	—	—	34,7	19,2	77,4	8,5	79,9	45,7
Direkte Aufwandsteuer	—	—	—	—	17,8	—	—	—
Gesamtsumme	701,9	—	515,2	241,6	1337,1	1049,6	485,7	1195,6
Pro Kopf der Bevölkerung	13,40	—	21,57	13,84	34,37	39,93	37,24	36,87
% aller Einnahmen	39,19	—	42,10	28,52	50,3	79,56	15,43	12,69
Direkte St.	—	170,4	209,2	158,1	427,8	412,7	415,2	221,3
Pro Kopf	—	5,34	8,57	9,05	11,13	10,89	13,19	2,34
% aller Einnahmen	—	7,79	17,10	18,66	16,11	14,72	31,83	6,82

In Deutschland hat man eine einheitliche Verbrauchssteuer rst seit der Gründung des Zollvereins bezw. des deutschen Reiches. Die Haupteinnahme des deutschen Reiches bilden ie Zölle und die Steuern auf Salz, Tabak, Rübenzucker, Branntwein, Bier und Spielkarten. Die Biersteuer ist nur n dem norddeutschen Braustenergebiet; die süddeutschen Staaten nd Elsaß-Lothringen haben sie als Landessteuer behalten. Da der größte Teil der Aufwandsteuer auf das Reich übergegangen ist, so sind dieselben für die Einzelstaaten enger eschränkt. Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen haben och eine Weinsteuer; Sachsen und Baden eine Schlachtsteuer nd Württemberg noch eine Brantweinlizenzabgabe. Der ertrag der Zölle und Verbrauchssteuern ist für 1900/01 mit 89,7 Millionen Mk. etatisiert.

x.

Zur Tagesgeschichte.

Enthüllung einer neuen Denkmalsgruppe.

Gestern mittag fand in Gegenwart des Kaiserpaares in der Berliner Siegesallee die Enthüllung der Denkmalsgruppe des Kurfürsten Johann Sigismund statt. Der Schöpfer des Denkmals Peter Breuer erhielt den Roten Adlerorden 4. Klasse.

Die Bücklinge des Prinzen Tschun.

Wir meldeten bereits, daß der chinesische Sühneprinz in Basel nur deshalb seine Reise unterbrochen hat, weil er die Erfüllung der in Berlin gestellten Bedingung, er solle sich beim Empfang im Weißen Saale mit drei tiefen Bücklingen dem Deutschen Kaiser nähern, während seine Begleiter gleichzeitig mit ihren Stirnen den Fußboden berühren müßten, als unvereinbar mit seiner Würde als chinesischer Prinz ersten Grades erachte. Gerade weil der Chinese solch hohen Wert auf Aeußerlichkeiten legt, muß Deutschland nachdrücklich darauf bestehen, daß die Chinesen den europäischen Herrschern mit demselben Respekt begegnen, dem sie ihren Monarchen bezeigen. Das Zeremoniell beim Empfange vor dem chinesischen Kaiser besteht für Chinesen im Rotan (dreimal mit der Stirn den Boden berühren, alsdann neunmal verneigen). Das dürfte der Grund sein, weshalb man den Rotan auch in Berlin verlangt. Gerade dem Charakter der Sühnegesandtschaft ist solche Forderung durchaus angemessen.

Prinz Tschun über seine Mission.

Während seines unfreiwilligen Aufenthaltes in Basel hat Prinz Tschun Gelegenheit genommen, seiner eigenen Auffassung über seine Mission in einer Weise Ausdruck zu geben, die deutlich beweist, daß dem Prinzen die in Deutschland laut gewordenen Urteile über Zweck und Art seiner Reise nicht fremd geblieben sind. Der Prinz hat offenbar das Bestreben, der Ansicht entgegenzutreten, als ob er seine Reise nicht als „Sühnemission", sondern mehr als Vergnügungsfahrt aufgefaßt habe. Ueber seine Aeußerungen liegt folgendes Telegramm vor:

Basel, 30. Aug. In einem Gespräche über seine Reise nach Berlin äußerte sich Prinz Tschun in sehr bemerkenswerter Weise: „Ich komme nicht nach Berlin," sagte er, „um mich dort feiern zu lassen. Als man mir in Schanghai, also im Reiche meines Bruders, ein Fest geben wollte, habe ich es abgelehnt, indem ich betonte, daß in dieser Zeit des Leidens und nach so vielen über unser Volk gekommenen Schrecken es sich nicht gezieme, Feste zu begehen. Ich sehe nichts, was inzwischen die Lage meines schwer geprüften Bruders und Kaisers und die Lage meines Volkes geändert hat, und so gilt vollends unter den jetzigen Umständen für mich das in Schanghai gesprochene Wort: „Ich mag keine rauschenden Festlichkeiten. Ich mag sie aber nicht nur nicht, weil mein Land und mein Kaiser und mein Volk leiden. Ich verstehe auch sehr wohl den Ernst meiner Mission. Es giebt Leute, die mich für zu jung halten, als daß ich den vollen Ernst meiner Aufgabe begriffen haben könnte. Diese Leute irren sich sehr und kennen weder meinen Charakter noch meine Erziehung, die von früher Zeit an dem Studium unserer Weisen und Klassiker gewidmet war. Ich will aber in Deutschland auch lernen, und da erscheint meine Jugend mir sogar als Vorzug. Und um des Lernens willen habe ich mich auf die Reise gefreut, zumal die Herren meiner Umgebung mir in liebevollster Weise schon auf der langen Fahrt übers Meer Verständnis für die Dinge in Deutschland beizubringen suchten. Darum bedauere ich aber auch aus tiefstem Herzen, daß die Erfüllung meiner Mission eine Verzögerung erfahren hat." —

Man wird zugeben müssen, daß die vorstehenden, naivtreuherzigen Bemerkungen geeignet sind, für den jungen Prinzen persönlich gewisse Sympathieen zu erwecken, und man kann begreifen, daß er, seiner Verantwortlichkeit bewußt, keinerlei Zugeständnisse machen will, ohne vorige Genehmigung seines kaiserlichen Bruders.

Der abgelehnte Sanitätsratstitel.

Dr. med. Steffan teilt der „Frankf. Ztg." in Bezug auf die Verleihung des Sanitätsratstitels mit, daß er am 17. Oktober vorigen Jahres das Patent an das Polizeipräsidium in Frankfurt a. M. zurückgesandt habe mit folgendem Schreiben:

„Nachdem mein Prozeß gegen den Staatsfiskus (wegen Zurückzahlung der Stempelsteuer von 300 Mk.) durch das Urteil des Reichsgerichts zu Leipzig seine endgiltige Erledigung gefunden hat, und damit der Zweck des Prozesses: „vor dem ärztlichen Stande die bei Verleihung des Titels Sanitätsrat zur Zeit obwaltenden, bisher unklaren Verhältnisse offen zu legen", erreicht ist, sehe ich mich hiermit veranlaßt, aus freien Stücken auf den Titel Sanitätsrat Verzicht zu leisten und zugleich das betreffende Patent an verehrl. Regierung zurückzuerstatten."

Wie der Genannte weiter bemerkt, hat er hierauf keine Antwort erhalten, auch ist ihm der Betrag der Stempelsteuer trotz der amtlichen Zurücknahme des Patents nicht zurückerstattet worden.

Zur Besetzung des Gumbinner Oberkriegsgerichts

schreibt der Verteidiger des Sergeanten Hickel, Rechtsanwalt Horn (Insterburg), der „Nationalztg.": Die zur Bildung der Oberkriegsgerichte erforderlichen Offiziere müssen alljährlich vor dem Beginn des mit dem Kalenderjahr zusammenfallenden Geschäftsjahres für die Dauer desselben vom Gerichtsherrn bestellt werden. Nach den Ausführungsbestimmungen zur Militärstrafgerichtsordnung dürfen die Oberkriegsgerichte „in einzelnen Fällen aus praktischen Gründen" auch an anderen Orten als am Sitze des Generalkommandos zusammentreten. Für solche Fälle „empfiehlt es sich", wie es in den Ausführungsbestimmungen heißt, „als ständige Stellvertreter der aus dem Offizierstande zu berufenden Richter auch Offiziere auswärtiger Garnisonen zu bezeichnen, deren Beeidigung im Auftrage des kommandierenden Generals durch einen anderen Gerichtsherrn der höheren Gerichtsbarkeit erfolgen kann". Hiernach, so schreibt Rechtsanwalt Horn, hätten auch Offiziere der Garnison Gumbinnen als Richter bei dem Oberkriegsgericht des 1. Armeekorps bestellt werden können. Aber diese Bestellung hätte vor dem 1. Januar 1901 erfolgen müssen. Das ist aber nicht geschehen. Rittmeister von Krosigk ist am 21. Januar 1901 ermordet. Einer der Beisitzer, Major Ziermann von den elften Dragonern, ist erst nach diesem Tage nach Gumbinnen versetzt, er kann also schlechterdings nicht vor dem 1. Januar 1901 als Richter in Gumbinnen bestellt sein. Alle militärischen Richter sind aber erst im Juni 1901, als sie also wußten, in welcher Sache sie thätig sein würden, als Richter ausgewählt, bestellt und von dem kommandierenden General von Finckenstein im Juni gelegentlich einer Inspektion beeidigt worden. Die Bestimmungen über das Geschäftsjahr hat man einfach in der Weise „kommentiert", daß man an Stelle des Kalenderjahres ein Jahr vom Juni 1901 bis Juni 1902 gewählt hat.

Zum Burenkrieg.

London, 30. Aug. Hier eingetroffene Privatnachrichten stellen die Verkündigung des Belagerungszustandes in Kapstadt und den Hafenstädten als unmittelbar bevorstehend hin. Der Bezirk Fraserburg steht in offenem Aufruhr und wird von zahlreichen Burentrupps durchstreift. Die telegraphische Verbindung ist unterbrochen. Hunderte von Kolonialrebellen schließen sich fortgesetzt den Buren an.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 31. August.

*♂ **Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n.** Unsere Zugvögel rüsten sich zur Abreise und befinden sich zum Teil schon auf der Wanderschaft. Die Staare sind bereits in großen Zügen mit ihren Jungen abgezogen. In der Regel kehren die Alten nach einigen Wochen noch einmal zurück, um nachzusehen, ob „etwas vergessen" worden ist. Die Störche haben sich ebenfalls bereits zusammengeschart und die Reise nach dem Süden angetreten. Jetzt beginnen auch die Schwalben uns zu verlassen. Damit wird der Sommer für diesmal sein Ende erreicht haben. — Scheiden thut weh! Aber wir können uns nicht beklagen. Der Sommer hat so viele schöne Tage geboten, wie selten in einem der Vorjahre.

* **Bauernregeln für September.** Ists am 1. September hübsch rein, wirds den ganzen Monat so sein. — Septemberdonner prophezeit vielen Schnee zur Weihnachtszeit. — An Septemberregen ist dem Bauer gelegen. — Zu Mariä Geburt ziehen die Schwalben furt. — Ein Herbst, der warm und klar, ist gut fürs nächste Jahr. — Fallen die Eicheln vor Michaeli ab, so kommt der Winter früh. — Durch Septembers heitren Blick schaut nochmal der Herbst zurück. — Nie hat der September zu bessern vermocht, was der August nicht gar gekocht.

./. **Die Markthalle** in der Halle der ehemaligen Schönfeld'schen Spinnerei ist jetzt fertig gestellt, so daß am kommenden Montag der erste Markt in derselben abgehalten werden wird. Von der Elisabethstraße gegenüber der Kirche sind 3 Eingangsthüren (2 Thüren und 1 Thor) gebrochen worden. Da die Halle sich zu dem in Aussicht genommenen Zweck gut eignete, so konnte die Herstellung als Markthalle ohne einen größeren Kostenaufwand vor sich gehen. In der Halle werden zunächst die Butter- und Eierverkäufer, Schlachter ꝛc. Aufstellung finden. In den Hausfrauenkreisen sowohl als auch in den Kreisen der Marktbesucher wird die Eröffnung mit Freuden begrüßt.

= **Die alte Scheune,** welche zur Stiftberger Pfarre gehörte und den Blick auf den Kirchturm sehr be-

Hierzu eine Beilage u. Illustriertes Sonntagsblatt.

engte, ist jetzt abgebrochen und sind für die dort zu schaffende Straße, welche auf die südliche Straße am Luitenberge ausmündet, die Fluchtlinien bereits festgesteckt.

*□ **Die städtische gewerbliche Fortbildungsschule** hält am Montag abend 8 Uhr im Zeichensaale der Bürgerschule ihre Sedanfeier ab. Zur Teilnahme an dieser Feier ladet Herr Rektor Decius die Lehrherren der Schüler sowie die Freunde dieser Anstalt freundlichst ein.

*△ **Die Generalstabsreise** seitens der Offiziere des 10. Armeekorps hat hier ihr Ende erreicht. Ein Teil des Militärs begab sich heute nacht, die übrigen im Laufe des Vormittags nach Hannover zurück.

= **Gut-Templervortrag.** Man schreibt uns: Wie im Inseratenteile dieser Zeitung bereits bekannt gegeben ist, findet am Sonntag, den 1. September um 5 Uhr eine große Volksversammlung in der Turnhalle bei Herrn Aecker statt. Deutschlands Großloge II hat als Redner D. T. Gustav Müller, Hamburg, in die hiesige Gegend gesandt. Herr Müller wird, nachdem er in Hannover gesprochen, am Sonntag hier in Herford, am Montag in Lemgo, am Dienstag in Melle, am Mittwoch in Bünde und dann noch in Hiddenhausen und Lübbecke reden. Der Gut-Templerorden scheut keine Opfer, um auch in hiesiger Gegend immer mehr Boden zu gewinnen. Der Orden verbreitet sich über die ganze Erde und zählt weit über eine halbe Million Mitglieder. Deutschlands Großloge II, die erst seit 10 Jahren besteht, hat über 400 Logen mit reichlich 13000 Mitgliedern. Der Besuch der Versammlung ist wohl zu empfehlen. Der Eintritt ist für Männer wie Frauen frei, und nach Schluß des Vortrages ist eine freie Diskussion vorgesehen.

·/. **Feldmärker-Versammlung.** Die gestern abend im Ev. Vereinshause stattgefundene Versammlung der Feldmärker war sehr zahlreich besucht. Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung betr. Kohlenbestellung referierte Herr Werkmeister Kötter. Die Lieferung der Kohlen ist Herrn Kohlenhändler Echternkamp übertragen worden, welcher an die Vereinsmitglieder die Kohlen pro Ztr. 10 Pfg. billiger abgiebt. Es liefen sodann zahlreiche Bestellungen auf Kohlen ein. Ebenso wurden gemeinschaftlich Düngemittel bestellt, da nach den Ausführungen des Herrn Hilwalserbäumer mit der letzten Bestellung, an der von 450 Mark 75 Mark verdient worden seien, gute Erfahrungen gemacht worden sind. Bei dem Punkte Verschiedenes unterzieht Herr Kötter die Bekanntmachung des Magistrats vom 7. August cr., betr. Aenderung des Orts-Statuts über die Wegeregulierung, einer Kritik und hält die in der Bekanntmachung unter Nr. 3 angeführten Fälle von Ausnahmen nicht für angebracht. Derartige Ausnahmefälle könnten dann nach der Willkür des Entscheidenden genehmigt werden, was bei der Bevölkerung böses Blut errege. Herr Kötter stellt den Antrag, daß gegen den Beschluß beider städtischen Kollegien Protest erhoben wird. Herr Kolon Wittenbreder ist derselben Ansicht, ebenso Herr Wendt. Herr Hagemeyer erblickt in der Veränderung des Orts-Statuts eine Hemmung der Baulust in den Feldmarken, denn nach demselben könnte nur an solchen Straßen gebaut werden, die vollständig offen gelegt seien. Außerdem dränge sich unwillkürlich die Frage auf, wo die Zinsen für die hinterlegten Kapitalien verbleiben werden. Herr Tilker ist der Ansicht, daß durch das Orts-Statut nichts Neues geschaffen werde, denn es sei in derselben Weise auch früher schon beim Neubau Bedingung gewesen, daß eine bestimmte Summe für den laufenden Meter vor Beginn des Baues hinterlegt werden mußte. Bei der darauf vorgenommenen Abstimmung wurde mit großer Mehrheit dem Antrage des Herrn Kötter gemäß beschlossen, Protest gegen die Beschlüsse der städtischen Behörden betr. Aenderung des Ortsstatuts über Wegeangelegenheit einzulegen. Zur Ausarbeitung des Protestes wurden gewählt die Herren Brakmann, Hagemeyer und Wittenbreder. Im Laufe dieser Diskussion führte Herr Werkmeister Kötter an dem Beispiel der Schulabbaugelegenheit in der Neust. Feldmark den Beweis, daß durch einen Protest etwas erreicht werden könne. Sie seien zwar abschläglich beschieden worden, doch würden sie sich dabei nicht beruhigen. Jedenfalls sei eine Verschiebung der Angelegenheit eingetreten von über 3 Monaten und es sei erreicht, daß nicht der Umbau von 4 sondern nur 2 Klassen von der Regierung genehmigt sei. Es sei solches ein Zeichen dafür, daß der Protest doch nicht ganz unbegründet gewesen sei, denn die Regierung wünsche nach dieser Entscheidung zweifellos in absehbarer Zeit die Errichtung einer neuen Schule in der Neust. Feldmark, obgleich nach dem Bescheide des Magistrats hierzu z. Z. ein Bedürfnis nicht vorliege. Im weiteren Verlaufe der Versammlung gab Herr Kolon Riepe noch Anregungen zur Errichtung von Agenturen der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" in den Feldmarken. Zwecks Besprechung dieser Angelegenheit mit der Redaktion unserer Zeitung wurde eine besondere Kommission gewählt. (Den Wünschen der Bewohner der Feldmarken, auch dort Agenturen zu errichten, werden wir gern entsprechen; wir haben ja schon wiederholt darauf hingewiesen, daß wir uns den Ausbau des Agenturennetzes im Herforder Kreise, wo unsere Zeitung fortgesetzt an Leserzahl gewinnt, möglichst wollen angelegen sein lassen. Die Redaktion.)

= **Bürgervereinigung.** Die am Montag, den 2. September stattfindende Versammlung der Bürgervereinigung scheint eine äußerst interessante zu werden. In dieser sollen u. a. laut Inserat auch folgende Punkte zur Verhandlung kommen: Schaufensterblenden und die polizeimaßregeln, Mäßigkeitsbestrebungen oder wann soll der Wirt Feierabend bieten um 9, 11 oder 1 Uhr, ferner Handelskammer-Angelegenheiten. Bekanntlich sind in dem letzten Jahre auch alle kleinen Geschäftsleute zur Handelskammer herangezogen worden. Es sind also alles Gegenstände, welche für die gesamte Geschäftswelt von der größten Bedeutung sind. Daß auch Nichtmitglieder der Bürgervereinigung Zutritt haben und auch Gäste willkommen sind, darauf sei noch besonders aufmerksam gemacht.

△ **Vereinsnachrichten.** Der christlich-vaterländische Männerverein unternimmt morgen einen Ausflug nach dem Hollenstein. — Einen gemeinschaftlichen Spaziergang unternimmt am morgigen Sonntag auch die hiesige Ortsgruppe des Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfenverbandes und zwar laut Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl. nach dem Neuen Krug. — Der Stiftberger Turnerbund hält morgen im Lokale des Herrn Tiemeyer sein diesjähriges Stiftungsfest ab.

s—s **Dem diesjährigen Wittekindsbergfest**, das bekanntlich am Sonntag, den 8. September an der Porta stattfindet, bringt man auch außerhalb des Minden-Ravensberger Turngaues ein selten reges Interesse entgegen; bis jetzt haben sich nämlich schon über 70 auswärtige Turner zur Teilnahme am Wettturnen angemeldet. Vertreten sind u. a. die Städte: Hameln, Osnabrück, Elberfeld, Barmen, Essen, Dortmund, Altena, Harburg und Bremen. Da wird es ein heißes Ringen um die Eichenkränze geben.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

= **Das 3. Abonnements-Konzert** des Bielefelder Städtischen Orchesters brachte gar viel des Schönen und wird wohl alle Zuhörer wiederum entzückt haben. Gleich die erste Nummer, welche statt der angekündigten Coriolan-Ouverture die so selten gehörte hochinteressante Ouverture zu Lenore Nr. II brachte, bewies das exakte Zusammenspiel der Kapelle. Diese Ouverture ist das Urbild der großen Nr. III, welche, auf denselben Motiven erbaut, so klar zeigt, welch ungeheure Schaffenskraft Beethoven innewohnte. Aus denselben musikalischen Ideen schuf er zwei der großartigsten packendsten Werke! — Vollendet war auch die Wiedergabe der wundervollen Sinfonie Nr. II D-dur von Haydn. Ein Hauch der olympischen Heiterkeit und des köstlichsten Frohsinns beseelt dieses wahrhaft klassische Werk. Dabei ist es so leicht verständlich, daß jeder Hörer seine Freude daran haben muß. Man sehe doch nur, was Haydn aus dem kurzen Thema der Finale hervorzaubert. — Der zweite Teil des Konzerts brachte einige interessante Sachen, auch einen recht hübschen Walzer von Strauß, der mit aller Verve gespielt wurde. Eine schwierige Aufgabe war jedenfalls der Vortrag des Capriccio italien von Tschaikowsky, der aber gut gelang. — Sollte der kleine Saal auch ferner zu den Konzerten gewählt werden, so ist den Bläsern etwas Mäßigung zu empfehlen. Das Konzert war gut besucht, aber noch nicht so wie es verdiente. Wollen wir uns in Zukunft die Vorträge der wirklich guten Kapelle sichern, so ist ein noch regerer Besuch dringend erforderlich und es darf wohl an dieser Stelle die Bitte ausgesprochen werden, diese genußreichen, gediegenen Konzerte in erster Linie zu besuchen.

*♂ **Zwei patriotische Konzerte** kündigt die Düngelsche Kapelle für den Sedantag auf dem Schützenhofe an; betreffs dieser Konzerte wird noch näheres im heutigen Inseratenteil bekannt gegeben.

*= **Im Restaurant „Jägerhof"** findet am Sonntag wieder Konzert statt; siehe Inserat.

** **Auf die humoristischen Soireen der** Leipziger Sänger im Bürgerverein sei hiermit nochmals verwiesen.

** **Nach über fünftägiger Bewußtlosigkeit** ist heute morgen Herr Schuhmachermeister Kindermann, in der Janupstraße wohnhaft, gestorben. Wie wir bereits mitteilten, war derselbe am Sonntag abend von der Treppe gestürzt, wobei er sich eine so schwere Verletzung zuzog, daß K. bewußtlos blieb.

*△ **Im Befinden** des Herrn Bäckermeisters Wehmeyer hat sich erfreulicherweise bald eine Besserung eingestellt, so daß derselbe wieder seinen Geschäften nachgehen kann.

·/. **Falschstück.** Angehalten wurde auf dem hiesigen Kaiserlichen Postamt ein falsches Einmarkstück. Die Münze ist aus Aluminium gefertigt, trägt stark verwischte Prägung und als Prägungsjahr 1886. In wenigen Tagen ist dieses Falsifikat das 3. Stück, das angehalten wurde.

*♂ **Eine üble Angewohnheit** bei Kindern ist, die Kerne von Aprikosen, Pflaumen und Pfirsichen von der Schale zu befreien und zu genießen. Diese Kerne enthalten Blausäure, ein Gift, das schon ganz schlimme Erkrankungen hervorgerufen hat. Die Aerzte warnen dringend vor dem Genuß dieser schädlichen Kerne. Es sollten deshalb alle Eltern während der Obstzeit in dieser Hinsicht ein wachsames Auge auf ihre Kinder haben.

*□ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte ziemlichen Verkehr. Die Preise der Produkte rc. waren die folgenden: Blumenkohl St. 40 ₰, Butter 100 –120 Pfg., Eier 55 ₰, Wurzeln 1 Bd. 10 ₰, Sellerie Bd. 10 ₰, junge Zwiebeln Bd. 10 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 65—75 ₰, Hammelfleisch 60—65 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree Bd. 5 ₰, Pflaumen Pfd. 20 ₰, Rotkohl p. Kopf 20—30 Pfg., Wirsing 15—20 ₰, Kopfsalat 1 Stück 5 ₰, Weißkohl 10 bis 20 ₰, Radieschen Bd. 10 ₰, Weißerüben 2 Pfd. 15 Pfg., Steckrüben 5 Pfg., Streifrüben Bund 4 Pfg., Spinat 20 Pfg., Gurken 2 St. 15 Pfg., Schock 130 Pfg., Aepfel Pfd. 10 bis 15 Pfg., Birnen Pfd. 8—10 Pfg., Preißelbeeren 30 Pfg., Kartoffeln 3—5 Pfg., Kohlrabi Bund 5 Pfg., Schnippelbohnen 1 Pfd. 15—20 Pfg., Erbsen (Schoten) Pfd. 30 Pfg, Eierpflaumen Pfd. 12 Pfg., Brombeeren Pfd. 15 Pfg., Zwetschen Pfd. 20 Pfg., Hähnchen Stück 50 Pfg., Hühner Stück Mk. 1,30.

* **Enger**, 30. Aug. Ein Geldstück verschluckt. Am letzten Samstag verschluckte das etwa 6jährige Töchterchen des Ackerbürgers Brockmeier hier ein Einmarkstück. Das Kind hatte das Geldstück, wie dies leider sehr oft geschieht, in den Mund genommen und infolge Hustens das Geld verschluckt. Das Geldstück blieb jedoch im Halse stecken; der schleunigst herbeigeholte Arzt mußte das Geldstück hinabstoßen. Bis jetzt ist nach der „Westf. Ztg." das Markstück noch nicht wieder aus dem Kinde entfernt.

* **Salzuflen**, 30. Aug. Verschwunden ist seit vorgestern morgen der Fleischerlehrling Sturhahn aus Wüsten, der hier bei dem Schlachter Hanke im Dienst war. Nach Bedienung der in der Stadt wohnenden Kundschaft hat er sich mit einer größeren Geldsumme in der Richtung nach Herford von dannen gemacht. Seine Rolle hatte er bei Gastwirt Zimmermann stehen lassen.

* **Wüsten**, 30. Aug. Sturz vom Baume. Durch einen Sturz vom Apfelbaume hat sich der Ziegler N. das Rückgrat gebrochen und andere Verletzungen zugezogen.

* **Blotho**, 30. Aug. Schiedsmannswahl. An Stelle des bisherigen Schiedsmanns Herrn R. Schmidt ist Herr Maurermeister Karl Tengeler hier gewählt worden, der sein Amt mit dem 1. Januar 1902 antreten wird.

* **Bielefeld**, 30. Aug. Diebstähle von Kindern. Ladendiebstähle sind laut Polizeibericht in letzter Zeit von Schulkindern mehrfach ausgeführt worden. In mehreren Fällen haben 1 bis 12 Jahre alte Knaben bei einem Bäcker die Ladenkasse bestohlen und Bier und Brauselimonade entwendet. In einem Bonbongeschäft entwendete ein Junge, als er sich für 2 Pfg. Bonbon kaufte, mehrere Tafeln Chokolade.

* **Beckum**, 30. Aug. Auf der Jagd verunglückt. Ein fürchterliches Unglück hat auf der Jagd den Gutsbesitzer Paul Paßmeier aus Vellern betroffen. Durch einen unglücklichen Zufall erhielt der Genannte von einem anderen Jäger einen Schuß in den Kopf. Die ganze Schrotladung drang dem Unglücklichen in die Schläfe. Der Schwerverletzte wurde sofort dem Krankenhause zugeführt, wo er bis jetzt die Besinnung noch nicht wiedererlangt hat. Hoffnung auf Erhaltung des Lebens ist wenig vorhanden.

* **Düsseldorf**, 30. Aug. Zur Ausstellung. Die Leitung der Düsseldorfer Ausstellung giebt soeben eine illustrierte Broschüre über das Unternehmen heraus, die Anspruch auf besondere Beachtung erheben kann. Inhaltlich schildert sie in anziehender Sprache sowohl die Vorzüge der schönen Kunst- und Gartenstadt am Rhein, als auch die Bedeutung der großen Ausstellung selbst, für die der Kaiser wiederholt sein lebhaftes Interesse bezeugte. Reicher Bilderschmuck ziert das kleine Werkchen. Der Text der Broschüre giebt genauen Aufschluß über das, was die Ausstellung bieten wird und über die Motive, die zur Veranstaltung derselben geführt haben.

* **Saarbrücken**, 30. Aug. Unglück in der Grube. In einer Kohlengrube bei Spittel in Lothringen ereignete sich ein schweres Unglück. Der Förderkorb mit einem Steiger und zwei Bergleuten wurde unter die Seilscheibe geschleudert. Der Steiger und ein Bergmann wurden schrecklich verstümmelt und waren sofort tot, der andere Bergmann wurde schwer verletzt und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Vermischtes.

Zum Gumbinner Mordprozeß. Der zum Tode verurteilte Marten soll auf Befehl des Generalkommandos von Gumbinnen nach Danzig gebracht werden. Die Reise dürfte schon heute erfolgen.

In Zürich wurden die aus Köln flüchtigen und wegen betrügerischen Bankerotts von der Staatsanwaltschaft verfolgten Gebrüder Blank verhaftet und nach Köln ausgeliefert.

Wegen Schulden hat der Apotheker Jelschow in Kiel Selbstmord durch Vergiften verübt.

Infolge Sturmflut an der Eidermündung sind Nachrichten aus Kiel zufolge bei Tönning 300 Schafe ertrunken.

Die Verhaftung eines angeblichen Anarchisten wird wieder einmal aus Ungarn gemeldet, und die Sache klingt geheimnisvoll wie immer. Die Debrecziner Polizei, so meldet ein Budapester Korrespondent, verhaftete vor einigen Tagen ein verdächtiges Individuum, das sich Johann Nagy nannte und angab, Friseurgehilfe und aus dem Nyiregyhazaer Spitale wegen schlechter Behandlung geflüchtet zu sein. Die Polizei holte aus Nyiregyhaza Informationen ein und erhielt nun die überraschende Antwort, daß der Verhaftete Anton Tasch heiße und ein aus Schlesien gebürtiger Anarchist sei. Im Spitale hat er vor seiner Flucht einen Brief zurückgelassen, worin er dem Kaiser von Oesterreich unter Schmähungen mit einem Attentat drohte. Es heißt da unter anderem; „Es sind noch von den Kugeln da, welche wir für Humbert bereiteten. Es wird noch in Ungarn Trauer werden, die wir Anarchisten ihm bereiten." Tasch gab zu, den Brief geschrieben zu haben und Anarchist zu sein. Aller Voraussicht nach hat man es hier mit einem Unzurechnungsfähigen zu thun.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Handel und Verkehr.

Berlin, 30. Aug. Produktenbörse. Der Getreidemarkt steht nach wie vor unter dem Einfluß der Septemberregulierung. Die Frühmarktskourse für Weizen und Roggen waren schwach auf weitere Realisierungen und mattes Nordamerika, mittags erholten sich beide Brotfrüchte im Anschlusse an höheres Oesterreich-Ungarn und notierten nur noch ¼ Mark niedriger als gestern. Mehl blieb unverändert, ebenso Mais, während Hafer infolge gänzlich fehlender Kauflust matter war. Am Rüböl markt steht man den bedeutenden Preisforderungen in Paris einigermaßen mißtrauisch gegenüber und folgte der seit gestern von dort gemeldeten Hausse nur mit einer kleinen Steigerung um 20 Pfg. Spiritus blieb ohne Notiz. — Getreide erreichte zum Schluß seine gestrigen Preise.

Berlin, 28. Aug. Heu und Stroh. Richtstroh 6,66—7,16 Mk., Heu 5,70—8,10 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 31. August 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss. Consols	91,25	Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	101,—	Deutsche Bank-Akt.	193,50
3% Deutsche Reichsanleihe	91,25	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	101,—	Disc. Commandit-Akt.	174,25
3% Westf. Prov.-Anl.	88,50	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	164,—
3½% „ „	98,40	Hibernia Bergw.-Aktien	156,20
4% „ „	103,25	Harpener dto.	154,—
4% Bielef. Stadtanleihe	102,50	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	288,25
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	119,10
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,10	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 3½%	
		Tendenz: fest	

Beilage zu Nr. 204 der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Pfalzgräfin Elisabeth, Aebtissin von Herford.

(Mit Erlaubnis der Redaktion der „Mannheimer Geschichtsblätter“ bringen wir (nach Nr. 1, II. Jahrgang 1901) den folgenden Bericht über einen Vortrag, welchen Herr Professor Dr. Wille aus Heidelberg am 8. Dezember 1900 im Altertumsverein zu Mannheim über obengenannte Pfalzgräfin gehalten hat. Ihre Eltern waren Pfalzgraf Friedrich V., der unglückliche „Winterkönig“ von Böhmen und Elisabeth von England, Enkelin der Maria Stuart. Die Red.)

„Häusser in seiner pfälzischen Geschichte (2,510) erwähnt Elisabeth in dem Kapitel, das von Friedrichs V. Familie handelt, nur ganz kurz, weist aber darauf hin, daß sie wohl eine Monographie verdiene, wofür von Guhrauer in Raumer's historischen Taschenbuch 1850, von Heinze ebenda 1886, sowie neuerdings von Hölscher in der Allgemeinen Deutschen Biographie 6,22 einiges Material zusammengestellt worden ist. Auch von Seiten der Descartes-Forscher ist manches Wertvolle für die Kenntnis von Elisabeths äußerem und innerem Leben beigesteuert worden, aber er erst Willes Charakterstudie, der wir möglichst baldige Drucklegung wünschen, eröffnet uns das volle historisch-psychologische Verständnis dieser komplizierten und eigenartigen Frauennatur. Von den 13 Kindern, die Elisabeth Stuart ihrem Gemahl Friedrich V. von der Pfalz gebar, war Elisabeth das dritte, unter der Schaar hochbegabter Töchter dieses unglücklichen Paares die älteste. Als sie am 26. Dezember 1618 in Heidelberg geboren wurde, war ihres Hauses Glücksstern bereits dem Erlöschen nahe. Zehn Monate nach ihrer Geburt zog ihr Vater nach Böhmen, um das zweifelhafte und gefährliche Geschenk der böhmischen Königskrone in Empfang zu nehmen. Die Schlacht am weißen Berge, die Eroberung der Pfalz, ihre Vernichtung im dreißigjährigen Kriege, die Flucht und Heimatlosigkeit der pfälzischen Familie — das waren die bekannten Folgen des unseligen Schrittes. So wurde Elisabeth schon in frühster Jugend heimatlos. Ihre Großmutter, die fromme Luise Juliane von Oranien, die Witwe Friedrichs IV., des Gründers von Mannheim, nahm sie zu sich und ging mit ihr an den Hof des Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg, dessen Gemahlin Elisabeth Charlotte eine Tochter Friedrichs IV. und Luise Julianes war. In ihrem neunten Jahre kam sie dann zu ihren Eltern und Geschwistern, die auf holländischem Boden, im Haag eine Zufluchtsstätte gefunden hatten. Hier im Exil verbrachte sie ihre Jugendjahre. Der Hof ihrer schönen und prachtliebenden Mutter lebte zwar vom Gnadenbrot der Niederlande und der Stuarts, aber der äußere Glanz dieses Hofhalts ließ nichts von Elend oder Entbehrungen merken. Elisabeth Stuart, die sich auch jetzt noch Königin von Böhmen nannte, ließ ihre Kinder an der hohen Bildung und wissenschaftlichen Blüte teilnehmen, die damals von den sechs niederländischen Universitäten und ihren hervorragenden Gelehrten ausging und sich besonders in hochentwickelten mathematischen, philosophischen und philologischen Studien konzentrierte. In Wissenschaft und Kunst erhielten Elisabeth und ihre Geschwister Unterricht, und als ein Sitz der Musen und Grazien wird dieser Hof gepriesen, an dem man dem Geist und der Schönheit der jungen Prinzessinnen huldigte. Elisabeth war von ihnen allen am ernstesten und tiefsten angelegt, sie war gleichgiltig gegen die Zerstreuungen des Hoflebens und widmete sich ganz der Wissenschaft. Schon in früher Jugend wurde sie mit den klassischen Sprachen ihrer Litteratur vertraut, sie sprach lateinisch wie ihre Muttersprache, lernte griechisch, französisch, italienisch und spanisch, und auch die semitischen Sprachen blieben ihr nicht fremd, die höhere Mathematik und Naturwissenschaft erschloß sich leicht ihrem Geiste und ganz besonders wurde sie zu philosophischen Studien hingezogen. Dabei war sie musikalisch hochbegabt, sie malte und versuchte sich in der Bildhauerei, der Holzschneide- und Kupferstechkunst. Sie hätte verdient, einen Fürstenthron zu zieren, aber die Aussicht, den Polenkönig Wladislaus IV. zu heiraten, wurde zu nichte, da sie diese Krone nicht um den Preis eines Glaubenswechsels erkaufen wollte, und nun lebte sie ganz der Wissenschaft und vertiefte sich immer mehr in die schwierigsten Probleme der Metaphysik. Sie schloß Freundschaft mit der elf Jahre älteren Anna Maria von Schürmann, die man ihrer Gelehrsamkeit wegen die englische Minerva nannte. Während die Schürmann, welche wir später unter den Labadisten wiederfinden, auf streng religiösem Boden stand und schon damals zur Mystik hinneigte, suchte Elisabeth die höchsten Probleme unseres Daseins und unserer Beziehungen zu Gott auf andere Weise zu erkennen. Nicht in der heiligen Schrift, nicht in scholastischen Dogmen suchte sie Gott, sondern auf philosophischem Wege, auf dem Wege, den sie bei Descartes vorgezeichnet fand, der von dem Zweifel an allem ausgehend nur die Wahrheit des eigenen Denkens gelten ließ. Die neunzehnjährige Prinzessin hat Descartes' erste Schrift, den 1637 in Leyden veröffentlichten Discours de la méthode gelesen und ist mit solcher Geistesschärfe in seine letzten Folgerungen eingedrungen, daß man mit dem Philosophen darüber staunen muß. Seit 1629 lebte Descartes in Holland, und diese holländische Periode, die bis 1649 reicht, ist die Wichtigste seines Lebens und Wirkens. Im Jahre 1641 lernte Elisabeth ihn kennen und gewann ihn zum Lehrer und Freunde. Um dem Haag nahe zu bleiben, nahm der Philosoph 1642 Wohnung in einem Dorfe bei Leyden. Niemals hat die Welt ein solches Freundschaftsverhältnis gesehen, wie dieses zwischen dem 45jährigen Philosophen und der 22jährigen Prinzessin. Zwei der berühmtesten Frauen seiner Zeit hatte Descartes zu Schülerinnen: unsere Elisabeth und später die Königin Christine von Schweden, Gustav Adolfs Tochter. Es lassen sich auch sonst wichtige Beziehungen von Fürsten aus dem Wittelsbacher Hause zu hervorragenden Vertretern der Philosophie nachweisen. Elisabeths Schwester Sophie, die Gemahlin Ernst Augusts von Hannover, ist eine Freundin und Schülerin von Leipniz, und ihr Bruder Karl Ludwig beruft Spionaza nach Heidelberg, trägt ihm 1673 unter dem Versprechen völliger Lehrfreiheit eine Professur an, die Spionaza jedoch ausschlägt.

In keinem anderen Falle ist das Freundschaftsverhältnis zwischen einer Fürstentochter und einem Philosophen von solcher Bedeutung und Tragweite, wie bei Descartes und Elisabeth. Sie war keine blinde Anhängerin Descartes. Nicht nur als Schülerin trat sie ihm gegenüber, sondern als fördernde, kritisierende Gefährtin auf den schwierigen Pfaden seiner Wissenschaft. Ihr widmete Descartes sein 1644 erschienenes Hauptwerk; die principia philosophiae, deren Widmungsvorrede von Descartes' hoher Bewunderung für Elisabeth zeugt, und ohne ihren Einfluß wären verschiedene andere Schriften Descartes' nicht geschrieben worden. Seine Abhandlung über die Leidenschaften der Seele hat er 1646 zum besonderen Gebrauch für Elisabeth geschrieben; gedruckt erschien sie erst 1649.

Alle Welt staunte über die Gelehrsamkeit der pfälzischen Fürstentochter, die sogar an den Seciertisch trat, um selbst die Resultate biologischer Forschung nachzuprüfen. Ein „Wunderkind“ hat man sie in ihrer Jugend geheißen, ein „miraculum inter feminas“ hieß sie auch später noch, ihre Geschwister, die ebenfalls hochbegabt, aber nicht so tief angelegt waren wie sie, nannten sie die „Weise“, die „Griechin“. Descartes, der Begründer der neueren Philosophie, stellt ihr das Zeugnis aus, daß wenige seine Schriften so von Grund aus verstanden haben, wie Elisabeth.

(Fortsetzung folgt.)

Spätsommertag.

Der letzten Sichel scharfer Klang
So weh in Ohr und Herze drang.

Ob starren, toten Stoppeln hin
Erinnerung zieht mit trübem Sinn.

Wie kühl der Abendwind herweht,
Ein Beben durch die Blätter geht — – —

Du goldenes, blühendes Sommerglück,
Wie schwindest hin du Stück um Stück!

Otto Doepkemeyer.

Vermischtes.

Das Elend der Näherin. Vor dem Bezirksgerichte Leopoldstadt in Wien hatte sich die 44jährige Näherin Amalia P. wegen Veruntreuung zu verantworten. Die Näherin ist angeklagt, vierzig Stück ihr zum Nähen übergebene Militärhemden um den Betrag von 22 Kronen verpfändet zu haben. Anzeige war von dem Konfektionär Andreas L. erstattet worden. Die Angeklagte war des Thatsächlichen geständig und entschuldigte ihr Vorgehen mit großer Notlage. Sie gab an, daß ihr Mann als Geschäftsdiener zehn Gulden Wochenlohn habe, daß sie neun Kinder, davon sechs in unmündigem Alter, besitze, und daß sie selbst vierzehn Stunden täglich arbeite. Die Angeklagte gab weiter an, daß sie für zwei Packete Militärhemde (20 Stück), die sie bei angestrengter Arbeit täglich fertigstellen könne, siebzig Kreuzer bekomme, davon seien täglich 22 Kreuzer für Zwirn in Abzug zu bringen. Der Anzeiger gab als Zeuge an, daß die Angeklagte bei fleißiger Arbeit täglich dreißig Stück Militärhemde fertigstellen könne, wofür sie dann einen Gulden fünf Kreuzer bekomme. — Richter: Die Angeklagte behauptet, daß sie täglich nur zwanzig Stück bei vierzehnstündiger Arbeitszeit fertigstellen kann und für Zwirn 22 Kreuzer ausgeben muß. — Zeuge: Letzteres ist richtig. — Richter und staatsanwaltschaftlicher Funktionär gleichzeitig: Schauderhaft! Entsetzlich! — Der Zeuge, welcher sich durch diese Ausrufe getroffen fühlte, erklärte, an der geringen Entlohnung der Näherin nicht schuldtragend zu sein; erstens seien die ihr gezahlten Löhne in der Branche usuell, zweitens sei er blos Verwalter der Unternehmung, für welche die Angeklagte arbeite, und endlich hätten die Näherinnen selbst durch ihre Angebote die Preise für das Nähen von Militärhemden so heruntergedrückt. — Staatsanwalt (zum Zeugen): Wir wollen Ihnen auch keinen Vorwurf machen; wir haben nur aus sozialpolitischem Interesse nach der Entlohnung gefragt. — Richter (zur Angeklagten): Sie sind bereits einmal wegen eines ähnlichen Deliktes vorbestraft? — Die Angeklagte gab an, daß sie im Jahre 1886, also vor fünfzehn Jahren, vom Landesgerichte wegen Veruntreuung zu zwei Monaten Kerkers verurteilt worden war, bemerkte jedoch: Das war eine ähnliche Geschichte, ich kann doch die Kinder nicht verhungern lassen. — Richter: Ihre Lage ist allerdings traurig, aber an fremdem Eigentum dürfen Sie sich nicht vergreifen. — Der Richter verurteilte die Angeklagte wegen Uebertretung und Veruntreuung zu drei Tagen strengen Arrests, verschärft mit einmaligem Fasten, einmal hartem Lager und einem Tage Dunkelhaft (schauderhaft!), Verschärfungen, die bei kurzen Uebertretungsstrafen gleichzeitig fast nie vorkommen. Als erschwerend hatte der Richter die vor fünfzehn Jahren erlittene Vorstrafe, als mildernd dagegen das Geständnis der Angeklagten, ihre traurigen Familienverhältnisse, insbesondere aber deren kärgliche Erwerbsverhältnisse angenommen.

Die Schreckensstunde einer Mutter. Einen fürchterlichen Kampf zwischen Mutterliebe und Pflicht hat dieser Tage eine spanische Bahnwärterin auf der Strecke Barcelona-Madrid zu bestehen gehabt. Ihr Wärterhäuschen steht einige Meilen von der Station Pina, ringsherum von Wiesen und Aeckern umgeben. Hier hatte ein schwerer Sturm gehaust, ein Wolkenbruch war urplötzlich niedergegangen und hatte alles im Umkreis in einen See verwandelt. Die Wasser strömten und stürzten daher, unterwühlten das Bahngleis, der Damm brach zusammen, die Schienen versanken in den Strudeln, so daß der Schnellzug, der jeden Augenblick von Barcelona her heranbrausen konnte, wenn er nicht rechtzeitig gewarnt wurde, unfehlbar entgleiste und mitsamt seinen Passagieren in die gurgelnden Fluten begraben wurde. Nun war aber das Häuschen der Bahnwärterin mit in die Ueberschwemmung hineingezogen worden, fußhoch stand das Wasser in ihrem Stübchen, stieg immer höher, und die arme Frau wußte kaum, wie sie ihre Kinder vor dem nassen Tode retten sollte. In diesem Augenblicke ertönte draußen von fern her die schrille Pfeife des nahenden Schnellzuges. Er war verloren, wenn die Wärterin nicht eilig hinausstürzte und das Warnungssignal gab. Aber ihre gefährdeten Kleinen! Sie waren gleichfalls vom Tode bedrängt! In dem unglücklichen Weib tobte ein entsetzlicher Kampf zwischen Mutterliebe und Pflicht. Sie hörte das Brausen des Zuges draußen, das Jammergeschrei ihrer Kinder drinnen — aber sie gedachte der Hunderte von gefährdeten Menschen, und ihr Pflichtgefühl trug den Sieg davon. Schnell bettete sie noch ihr Jüngstes hoch zwischen Kissen auf dem Bette, an dessen Rand das Wasser schon reichte, setzte die übrigen Kleinen auf Stühlen auf den Tisch, empfahl die Kinder dem Schutze der heiligen Jungfrau und stürmte hinaus. Mühsam bahnte sie sich ihren Weg durch die Fluten, bis an den eingestürzten Damm. Dort angekommen, schwang sie dem Schnellzug das Warnungssignal, eine rote Laterne, hoch über ihrem Kopfe entgegen. Der Zugführer bemerkte das Zeichen, und es gelang ihm, den Zug rechtzeitig noch dicht vor der zerstörten Strecke zum Stehen zu bringen. Die arme Bahnwärterin aber, nachdem sie ihrer schweren Pflicht genügt und den Zug gerettet hatte, sprang wie ein gehetztes Wild nach ihrer Hütte zurück, um auch ihre Kinder zu bergen. Der Himmel hatte die heroische Frau beschützt, sie fand ihre Kleinen unversehrt.

Der Fall Ramsau.

Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger.

(Nachdruck verboten.

23. Fortsetzung.

„Das glaube ich freilich und ich schließe mich mit Freuden der Expedition an. Aber werden die Herren Gauner in mir nicht sofort etwas Fremdes wittern?“

„Dafür lassen Sie mich sorgen. Zu der Gastrolle, die Sie heute Abend in der Kaffeeklappe geben, werde ich das Kostüm liefern. Denn mit allen ihren, vom Schneider gutgearbeiteten Kleidern, mögen sie so abgetragen sein wie sie wollen, kommen Sie dort nicht durch. Obwohl gelegentlich auch Gauner, in einer feinen Schale stecken, wie der Terminus im Rothwelsch lautet, so ist das doch ein höchst gefährliches Experiment. Denn wer in einer feinen Schale in eine Kaffeeklappe kommt und nicht von der Zunft ist, hat wenigstens einen guten Bekannten dort, der ihn legitimiren kann. Alle andern . . . .“

„Würden wohl herausgeworfen werden?“

„Nein, das wollen wir nicht sagen, dazu sind die Spitzbuben zu klug. Aber man würde sie heraus graulen, man würde sie so ansehen, so grobe Witze über sie machen, daß sie sich nicht lange halten könnten. Es ist also besser, das man mit den Wölfen heult, wenn man sich unter sie begiebt. Im Uebrigen seien Sie ganz außer Sorge, es wird Ihnen nicht das Mindeste passiren, denn das Völkchen ist harmlos und außerhalb seiner Geschäftsthätigkeit vollkommen ungefährlich. Außerdem werden die Kaffeeklappen ständig observirt und so wäre Hilfe im entscheidenden Augenblicke schnell zur Stelle. In Amerika ist das wesentlich anders. Wir haben dort einmal einen räthselhaft verschwundenen Herrn unter den Fließen des Kellers einer Kaffeeklappe eingebuddelt gefunden.“

„Wie war denn der dahin gekommen?“

„Er hatte irgend etwas Lichtscheues zu besorgen, einen Einbruch bei dem für ihn werthvolle Papiere gestohlen werden sollten und suchte sich einen geeigneten Mann für diese Arbeit. Dabei entstand Streit, seine Ringe und seine goldene Uhr mochten wohl die Ursache dieses Streites gewesen sein. Kurz ehe sich der gute Mann retten konnte, hatte er ein paar Zoll kalt Eisen zwischen den Rippen und dann wurde er schnell bei Seite geschafft.“

„Und so etwas kann in Deutschland nicht passiren?“

„Nein, niemals. Man wird versuchen einem solchen Gast auf andere Weise bei zu kommen und sich in den Besitz seiner Habe zu setzen. Aber auch das kommt höchst selten vor, denn es ist immer mit großen Schwierigkeiten verbunden und außerdem wird ein Mann, der Geld hat, kaum in eine solche Kneipe gehen, denn sie liegen zu abgelegen. Es könnte sich doch nur um einen Fremden handeln, denn die Einheimischen wissen, welches Publikum darin verkehrt. Die Fremden gerathen aber nur durch einen ganz seltenen Ausnahmefall in diese abgelegenen Gäßchen. Aber ich sehe, es wird schon dunkel, und wenn Sie irgend etwas zu besorgen haben, thun sie's. Punkt acht Uhr seien Sie aber wieder zurück. Wollen Sie meinen Wohnungsschlüssel mitnehmen, falls ich abwesend sein sollte?

„Nein, ich danke, lieber Doktor, ich habe mit fremden Schlüsseln zu schlechte Erfahrungen gemacht.“

„Ich glaubs. Dann also pünktlich vor acht.“

„Ich bin zur Stelle.“

„Noch eins, was ich beinahe vergessen hätte, ziehen Sie alte möglichst zerrissene Stiefel an und packen Sie sich ein nicht zu sauberes wollenes Hemd ein. Alles übrige erhalten Sie bei mir.“

Diese Unterhaltung hatte in einem eleganten Café Unter den Linden stattgefunden, wo sich Graf Ramsau und der Privatdetektiv jetzt täglich sahen. Nun trennten sie sich und Dalberg schritt langsam die Linden hinunter in der Richtung nach der Königstraße. Er schien eine Menge Leute zu kennen, denn er zog bald hier, bald dort den Hut. Plötzlich blieb er vor einem eleganten Schaufenster stehen, um sich die Auslagen zu betrachten. Die Linden waren außerordentlich belebt und hinter seinem Rücken bewegte sich der auf- und abwallende Menschenstrom. Plötzlich fuhr Dalberg herum, faßte einen eleganten Herrn am Handgelenk und flüsterte ihm leise zu:

„Verfluchter Schurke, was unterstehst Du Dich.“

„Ach, Herr Doktor, ich bitte tausendmal um Entschuldigung, ich habe Sie von hinten nicht erkannt.“

„Was machst Du, wenn ich Dich jetzt dem nächsten Schutzmann übergebe.“

„Garnichts, ich muß eben brummen.“

„Und lange brummen, mein Sohn, denn Taschendiebstahl im wiederholten Rückfall kostet viel.“

„Aber Sie werden mich doch nicht unglücklich machen, ich habe eine Familie.“

„Nein, unglücklich machen will ich Dich nicht, aber eine Bedingung.“

„Sprechen Sie, Herr Doktor, ich erfülle jede.“

„Es kann sein, daß ich Deine Geschicklichkeit einmal in der nächsten Zeit brauchen werde.“

„Soll ich ein Taschentuch stehlen?“

„Ein Taschentuch, nein, aber eine Brieftasche oder eine Geldbörse, ich weiß zunächst noch nicht was.“

„Sie fahnden natürlich auf irgend etwas.“

„Ehrlich gesagt, ja, aber ich weiß noch nicht, ob ich Dich brauchen kann und ob ich Dich brauchen werde. Es ist vorläufig nur so ein Gedanke von mir. Und wenn ich Dich brauche, wo finde ich Dich?“

„Gott, Herr Doktor, einen armen Taschendieb findet man immer auf der Friedrichstraße, Unter den Linden, auf der Gertraudtenbrücke, Spittelmarkt, an Theatereingängen, Stadtbahnhöfen.“

„Ja, das weiß ich, aber ich will Dein Stammlokal wissen, denn wenn ich Dich brauche, kann ich Dich nicht tagelang auf der Straße suchen."

„Ich verkehre bei Vater Moritz."

„A, das ist interessant, bei Vater Moritz. Dort verkehrte ja auch der arme Nr. 24."

„Ja, der war Stammgast, nun, dem thut heute kein Zahn mehr weh, der braucht sich nicht mehr in Nacht und Kälte herum zu treiben und sich sein elendes Brot zu verdienen, dem ist wohl."

„Aber, lieber Sammtfinger, Du bist ja so elegisch angehaucht, was fehlt Dir denn?"

„Ach, Herr Doktor, ich habe Unglück über Unglück. Meine Zicke hat wieder gejungt und ist krank und es ist auf der Straße jetzt gar nichts mehr zu verdienen."

„Armer Teufel, hier hast Du ein Zwanzig-Markstück."

„Tausend Dank, Herr Doktor." Dem Taschendieb traten die Thränen in die Augen. Wirklich, sagen Sie, was Sie von mir wollen, wenn es sein muß, stehle ich dem Kaiser das Taschentuch vom Gaul herunter."

„Nein, nein, solche Schwierigkeit verlange ich von Dir gar nicht, aber Du kannst mir einmal ein bischen von Vater Moritz erzählen. Verkehren noch Bekannte von uns dort?"

„Der eine oder andere ja, Bloonäse kommt gelegentlich hin und der Struwelpeter . . ."

„Geht doch, der Struwelpeter brummt ja."

„Richtig, den haben sie beim Fleddern abgefaßt."

„Also höre mal, Sammtfinger. Ich habe eine wichtige Recherche heute Abend in der Klappe."

„Wegen Nr. 24?"

„Gerathen, mein Junge, es handelt sich nicht um einen Kameraden von Dir, sondern um einen vornehmen Gauner, dem wir die Beihilfe zum Morde nachweisen wollen, denn — daß Du mir aber keinen Ton pfeifst —"

(Fortsetzung folgt.)

Litterarisches.

* Vom **„Lahrer Hinkenden"**, diesem beliebten Volkskalender, ist kürzlich im Verlag von Moritz Schauenburg, Lahr, der Jahrgang 1902 erschienen. Schon über hundert Jahre waltet dieser Kalender seines wichtigen Amtes, indem er alljährlich gesunde und kräftige geistige Nahrung in den Kreisen des Volkes verbreitet. Auch der Jahrgang 1902 ist nach diesem alten guten Rezept gearbeitet.



Dalma



Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Tötet sicher alle Insecten sammt Brut.

Gegen Fliegen, (besonders auch in Stallungen) **Flöhe, Schnacken,** Russen u. s. w. ist die Wirkung des **Dalma** geradezu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht. In 10 Minuten lebt kein Stück mehr. Garantiert giftfrei. Fabrikant: Apotheker **E. Lahr** in **Würzburg.** In **Herford** zu haben i. d. **Neustädter, Altstädter, Adler-Apotheke.** 156f

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.

Ziegel-Pflastersteine.

Auf der **Dampfziegelei am Langenberge** in **Herford,** frühere Richtersche Ziegelei, Salzufflerstraße, oberhalb der Bergluft gelegen, sind stets **wetterbeständige Ziegel-Pflastersteine** in bester Qualität, vorzüglich geeignet zum Belegen von Dresch-Tennen, Stallungen, Kellerräumen, Hausfluren, Trottoirs ꝛc. vorrätig. 32 **Stück** decken 1 □ Meter. Preis 26 Mark pro Tausend ab Ziegelei. Für **Wetterbeständigkeit** wird jede gewünschte Garantie übernommen. 417f

Sonnabend!

Gratis-Zugabe-Tag!!

1/5 Pfd. ff. Java-Kaffee zu Mk. 1,20 beim Einkauf von Kaffee (1 Mark) gratis in [423b

Buchthal's Kaffee-Magazin Bäckerstrasse 9.

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropp's Zahnwatte"** (20% Carvacrol-watte a Fl. 50 Pfg. nur echt: Markt-Drogerie **W. Epseloh,** Adler-Drogerie **C. Meves,** Rote Kreuz Drogerie-Apotheke **K. Steuber.**

Wer

sein Haus mit Pappdach trocken haben will, der versäume nicht, das Dach mit **„Spezial-Eutecton"** (10 jährige Haltbarkeit) aus der chem. techn. Fabrik von **Guido Jränkel & Co., Hannover** zu streichen.

Spezial-Eutecton ist flüssig und braucht nicht gekocht zu werden. Billiger als Theeranstrich.

Alleinverkauf für Kreis Herford, Kreis Bielefeld und Fürstentum Lippe-Detmold

Hermann Wittland & Sohn,

343b Holzhandlung, **Herford.**

Ausverkauf.

Aus der **Konkursmasse** der **Herforder Holzindustrie** sollen die vorhandenen Bestände, bestehend in einem größeren Posten **Kehlleisten, Baubeschlägen, Thüren, Treppenstühlen und unbesäumten polnischen Kiefernholz** täglich freihändig verkauft werden.

Besichtigung täglich auf dem Lagerplatze hier Engerstraße in der Zeit von 8—10 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags gestattet. [442b

Nähere Auskunft erteilt **Der Konkursverwalter:** Lümkemann, Rechtsanwalt u. Notar, Herford.

Fernsprecher Nr. 169.

Marcus D. Ganz, Herford,

8b **Bankgeschäft.**

Der **An- und Verkauf** von **Wertpapieren** jeder Art, die **Versicherung** gegen **Coursverlust** aller verlosbaren Effecten, sowie **Auszahlungen** nach Amerika und allen anderen Ländern wird zu sehr coulanten Bedingungen vermittelt.

4% und 3½% **Pfandbriefe** aller **erstklassigen Hypothekenbanken** werden zu Anlagezwecken franco Provision besorgt.

Die Coupons hierzu werden **14 Tage vor Fälligkeit** an meiner Kasse spesenfrei eingelöst.

Auf **Einlagen** vergüte ich 3, 3½ oder 4% je nach Dauer der Kündigungsfrist.

Gute Geschäftswechsel werden zu sehr coulanten Bedingungen discontiert.

Dem **Conto-Corrent-Verkehr** wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Vermietung von Privat-Tresors unter eigenem Doppelverschluss des Mieters für Mk. 10.— jährlich, Mk. 3.— vierteljährlich.

Auktion!

Am **Montag,** den **2.,** morgens 10 Uhr und **Dienstag,** den **3. September,** mittags 1 Uhr anfangend, werden im **Herforder Bildereinrahmungs-Geschäft, Steinstr. 16,** sämtliche **Schreibwaren, Bilder, Spiegel, Haussegen, Tornister, Albums, Broschen, Ringe** sowie sämtliche noch auf Lager befindlichen Sachen und am **Donnerstag,** den **5. September,** mittags 1 Uhr anfangend, **sämtliche Bilderrahmenleisten, fertige -Rahmen, Cartons** und **Handwerkszeug etc.** öffentlich meistbietend verkauft. 420b

Der Verkäufer.

Zum Abschluß von Feuer-Versicherungen jeglicher Art zu festen, billigen Prämien hält sich bestens empfohlen

Werner Heusinger von Waldegge,

Hermannstraße Nr. 253.

Vertreter der Deutschen Feuer-Versicherung Akt.-Ges. zu Berlin. 413b



Särge

in verschiedenen Grössen wie auch **Leichenwäsche** empfiehlt

H. Klingsiek,

neb. „Restaurant Lindenhof" Lübberthor. (347g)



A. Bücker,

prakt. Bandagist

Herford, Gehrenberg 18

fertigt u. empfiehlt: **Bruchbänder, Leibbinden, Geradehalter, Maschinen gegen Verkrümmungen des Rückengrats, der Beine und Füße.**



Lager sämtlicher Artikel für Krankenpflege, chirurgischer Instrumente Gummiwaren, sowie medizinische Verbandstoffe. 337

25 000 Pracht-Betten 243b

wurd. vers. **Ober-, Unterbett** u. **Kissen** zus. 12½, **Hotelbetten** 17½, **Herrsch. Betten** 22½ Mk. Preisl. gratis. Nichtpass. z. Geld retour. **A. Kirschberg, Leipzig 36**

Einige Kapitalien

gegen wirklich gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 534f

Eduard Meyer,

Agentur- u. Kommissionsgeschäft, Herford.

Gottesdienste

der Baptisten-Gemeinde

Herford Am Gange Nr. 3.

Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt.
„ 11 „ : Sonntagsschule.
Nachm. 3 „ : Predigt.
Mittwoch abend 8½ Uhr: Gebetstunde. 522b

Pr. Bojahr.

Gebrauchte Garderobe

kauft zum **hohen Preis**

A. Hecht.

4265 Brüderstraße 3.

550 mal so süss wie Zucker ist Saccharin,

Ersatz für die Süsse von

1 Pfund Zucker

nur **10 Pfennig!**

449g

Man verlange überall ausdrücklich **SACCHARIN!**

Geschw. Virgien,

Bäckerstraße 10,

empfehlen

Tischzeuge, Wäsche, Betten,

Braut- und Erstlings-Ausstattungen

in einfacher und eleganter Ausführung, sowie

Corset-Ersatz

Johanna,

prämiirt mit der gold. Medaille.

456b



Musik-Instrumente & Saiten

aller Art liefert billigst unter Garantie das Musikwaarenhaus von

Fr. Werpel, Herford i. W.

Geld verdienen



Können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in **Harmonikas** und **Columbia Zithern** bei uns decken. Unsere **Concert-Zug-Harmonikas** mit **gesetzlich geschützten Neuheiten.** 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 **dreitheiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester Tremolando-Einrichtung 50 Pfg. mehr, mit Glocke 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbstlernschule gratis. Kein Risiko, Umtausch oder Geld zurück,** wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei **Herfeld & Co.,** Neuenrade Westfalen. 315

Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platze.

Herforder Elektrizitäts-Werke



Bokelmann & Kuhlo,

Herford,

Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate.

Ausführung von elektrischen Licht- und Kraftverteilungsanlagen jeden Umfanges für Einzelbetrieb oder im Anschluss an Centralen. Lager von Installationsmaterial und Beleuchtungskörpern.





Spezialität:

Elektromotoren. Unerreicht hoher Wirkungsgrad, geringe Tourenzahl, geräuschloser, funkenloser Gang, keine Wartung.



Elektrische Lokomotiven

mit Accumulatorenbetrieb oder Oberleitung für normale und schmale Spurweiten, für Feld- und Hängebahnen.

Automobil-Lastfuhrwerke und Kutschwagen

mit elektrischem Accumulatorenbetrieb oder mit Gasmotoren.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Warum Prinz Tschun Berlin meidet.

Berlin, 31. Aug. Der russische Generalleutnant Niedermüller, der im Sommer v. J. vom Zaren mit einer militärischen Mission in die Mandschurei betraut war, meinte bezüglich des Sühneprinzen Tschun zu einem Vertreter des „B. T.", daß nach seiner Kenntnis der Dinge der Prinz erwartet und verlangt habe, **an der deutschen Grenze von einem kaiserlichen Prinzen erwartet und empfangen zu werden** und daß auf diese getäuschte Hoffnung wohl hauptsächlich die Erkrankung des Prinzen zurückzuführen sei.

Prinz Hermann von Sachsen-Weimar †.

Berlin, 31. Aug. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Onkel des Königs von Württemberg ist heute vormittag in Berchtesgaden im Alter von 76 Jahren nach achtägigem Krankenlager gestorben.

In eine Irrenanstalt geschleppt.

Köln, 31. Aug. Die „Köln. Ztg." erfährt aus dem Kurort Neuenahr, daß dort ein seit 20 Jahren ansässiger Kaufmann durch die Intriguen seiner zweiten Frau, bei vollem Verstande gewaltsam in eine Irrenanstalt geschleppt wurde, und zwar durch 3 handfeste Männer, die von der Frau für



Empfehle ech
Schweizer Uhren-Fabrikate:
248
echt silberne Herren-Uhren
von **12 Mk.** an
Nickel-Herren-Uhren
von **6 Mk.** an,
goldene Damen-Uhren
von **18 Mk.** an
Regulateure v. **15 Mk.** an,
Wecker von **2 Mk.** an.
Für jede bei mir gekaufte Uhr, leiste 2 Jahre schriftl. Garantie.
Wilh. Höwener,
vorm. L. Höwener.



Empfehle mein Lager in:
Koch-Maschinen, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen
sowie sämtliche
Haushaltungs-gegenstände
zu äußerst **billigen** Preisen.
W. Quante,
Comthurstr. [463b
Ziehung 13., 13., 14. Köln

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung
von 5 Räumen nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
Jahnbstr. 4.

Eine freundliche Wohnung
von 5 Räumen nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 200 Mark.
345b **Bünderstr. 113.**

Die bisher von Herrn Cumerow bewohnte 312b
Etage
meines Elternhauses nebst Laden vis à vis der Post, ist zum 1. Oktober anderweitig zu vermieten.
Frau Otto Sturhan.

Freundliche 453b

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Für kaufmännische Arbeiten (Correspondenz) wird für einige Stunden täglich
Herr oder Dame
per 1. Oktober gesucht.
Offerten unter A. D. 100 an die Exp. d. Zeitung.

Tüchtige
Rock- und Hosenschneider
finden Beschäftigung bei 479b
Carl Schulze, Arndtstr.

Gesucht bessere 477b
Rockarbeiter.
Gustav Edelstein Nachf.

1 Klempnergeselle
gesucht von 476b
Krohn & Kohlhase.

Tücht. Zimmerleute
finden Beschäftigung bei 422b
H. Wittland, Zimmermstr.

Suche auf sofort einen tüchtigen, älteren
Bäckergesellen.
Von wem sagt unt. 371b die Exp. d. Zeitung.

Rechtlicher Eltern Söhne, welche nächsten Ostern aus der Schule entlassen werden, und Lust und Talent haben, sich zum
Berufsmusiker
auszubilden, finden gute Lehrstelle unter günstigen Bedingungen im Institut des Unterzeichneten. Unterricht auf allen Orchesterinstrumenten, sowie in Kompositionslehre. Klavier im Hause. Orchester 20—25 Mann.
B. Hertwig, 454b
Musikdirektor in **Hameln.**

Spenge.
Die Ortskrankenkasse zu Spenge setzt zum 1. Januar 1902 einen anderen 465b
Rendanten
ein.
Interessenten wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche bis zum **15. Sept. a. c.** schriftlich melden.
A. Obitz, Vorsitzender.

Näherinnen
auf bunte und weiße Jacken und Hosen werden gesucht von
481b **J. Elsbach & Co.**

Näherinnen
für Knabenhemden, Mädchenhemden, Frauenhemden und Mannshemden werden gesucht von 179b
J. Elsbach & Co.

Zum 1. Oktober ein tüchtiges
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Nachzufragen unter 387b in der Exp. d. Zeitung.

Suche zum 1. Oktober d. J. ein in Hausarbeit erfahrenes, zuverlässiges 390b
Dienstmädchen.
Frau Dr. Füchtenbusch,
Bad Oeynhausen.

Suche zum 1. Oktober ein zuverlässiges, tüchtiges 445b
Mädchen
welches Liebe zu Kindern hat.
Frau Reg.-Baumeister **Paetz,**
Schlachthofstr. 405.

Ein seit 23 Jahren gut eingef. **Agenturgeschäft** sucht eine leistungsfähige 425b
Chocolade- u. Bonbonfabrik
in Vertretung für **Wiesbaden u. Umgegend.** Offerten sub. A. K. 100 Hauptpostlagernd, **Wiesbaden.**

Ein sehr gut erhaltenes
Herrenrad
verkauft billig 446b
Otto Schmidt, Alter Markt 8.

Damenfahrrad
fast neu, umzugshalber billig zu **verkaufen.** 467b
W. Blümchen.
Bielefeld, Kaltenort 10.

Ia. neue
Vollheringe
billigst bei 435b
Heinrich Nolting.



No. 35. | Illustriertes Unterhaltungsblatt der „Herforder Zeitung für Stadt und Land". | 1901.

Aus neuerer Zeit.

Das Mausoleum Kaiser Friedrichs III. In der Nähe von Sanssouci, in dem sogenannten Friedensgarten, liegt die nach dem Vorbilde der aus dem 11. Jahrhundert stammenden San Clemente in Rom erbaute Friedenskirche, die 1850 vollendet ward. In ihrer unmittelbarer Nähe wurde 1888, am 18. Oktober, dem Geburtstage Kaiser Friedrichs, der Grundstein zur Grabkapelle gelegt. Die Grundform des Mausoleums schließt sich an den Stil des kleinen, der heiligen Grabeskirche zu Jerusalem nachgebildeten Kirchleins zu Innichen in den Tiroler Bergen an. Als der schwerkranke damalige Kronprinz Friedrich in jener herlichen Gegend Erholung und Stärkung suchte, sah er das Gotteshaus bei einem Ausfluge und äußerte dann, daß er ein Mausoleum ähnlicher Form zu seiner Ruhestätte wünsche. Die Liebe seiner Gemahlin hat ihm diesen Wunsch erfüllt. An die nördliche Säulenhalle des nach dem Marlygarten zu geöffneten Vorhofes der Friedenskirche gliedert sich das Mausoleum an. Der kreisförmige Kuppelbau, in dem Friedrich III. ruht, ist seit seiner Vollendung der Anziehungspunkt für Tausende und Abertausende von Besuchern aus der Nähe, wie aus weitester Ferne geworden. Jetzt hat auch die Kaiserin Friedrich an der Seite ihres Gemahls hier ihre Ruhestätte gefunden. — Schloß Friedrichshof bei Cronberg. Auf ihrem Witwensitz Friedrichshof im Taunus, das sie so sehr liebte, hat die Kaiserin Friedrich die letzte lange Zeit ihrer schweren Krankheit durchgemacht, und hier die Besuche ihrer Anverwandten empfangen. Wir geben unsern Lesern umstehend eine Abbildung des Schlosses, das vor nun 7 Jahren auf Geheiß der Kaiserin Friedrich ihren Plänen gemäß erbaut wurde. Während der lange dauernden Erkrankung der Kaiserin war Schloß Friedrichshof vollständig isoliert und außer den Schloßbewohnern nur den fürstlichen Gästen zugänglich. — Prinz Heinrich von Orleans, einer der bedeutendsten Forschungsreisenden der Gegenwart, ist in Saigon an innerer



Prinz Henri von Orleans.

Verblutung gestorben. Prinz Heinrich ist am 16. Oktober 1867 zu Paris geboren als Sohn des Herzogs Robert von Chartres; er ist also ein Vetter des Prätendenten Philipp von Orleans. Er erhielt im Jahre 1896 von der französischen Regierung zur Zeit des Ministeriums Bourgeois das Kreuz der Ehrenlegion für die Verdienste, die er sich bei seiner Forschungsreise durch Ostasien und Tibet erworben haben sollte. Später unternahm er in Gemeinschaft mit dem bekannten General Leontieff eine Expedition durch Abessinien, zerfiel aber mit dem Reisegefährten, weil er sein Versprechen, große Mittel zur Verfolgung französisch-russischer Pläne in der Aequatorialprovinz herbeizuschaffen, unerfüllt lassen mußte. Großes Aufsehen erregte die vom Prinzen im „Figaro" veröffentlichte Behauptung, die italienischen Offiziere hätten sich während des Feldzuges gegen Abessinien und besonders nachher in der Gefangenschaft höchst unwürdig benommen und dem Sieger in selbsterniedrigender



ie Friedenskirche in Potsdam mit dem Mausoleum.

Peitz, Scharff, Siepe.

billigsten Preisen
Adolf Hildebrand,
Konditorei, Lübberstr. 14.

Herford, den 20. August 1901.
Königliches Amtsgericht. 487b

im Ganzen oder geteilt zu **vermieten.** 419b
Alfermann & Jacobi.

„Ja, das weiß ich, aber ich will Dein Stammlokal wissen, denn wenn ich Dich brauche, kann ich Dich nicht tagelang auf der Straße suchen."

„Ich verkehre bei Vater Moritz."

„A, das ist interessant, bei Vater Moritz. Dort verkehrte ja auch der arme Nr. 24."

„Ja, der war Stammgast, nun, dem thut heute kein Zahn mehr weh, der braucht sich nicht mehr in Nacht und Kälte herum zu treiben und sich sein elendes Brot zu verdienen, dem ist wohl."

„Aber, lieber Sammtfinger, Du bist ja so elegisch angehaucht, was fehlt Dir denn?"

„Ach, Herr Doktor, ich habe Unglück über Unglück. Meine Zicke hat wieder gejungt und ist krank und es ist auf der Straße jetzt gar nichts mehr zu verdienen."

„Armer Teufel, hier hast Du ein Zwanzig-Markstück."

„Tausend Dank, Herr Doktor." Dem Taschendieb traten die Thränen in die Augen. Wirklich, sagen Sie, was Sie von mir wollen, wenn es sein muß, stehle ich dem Kaiser das Taschentuch vom Gaul herunter."

„Nein, nein, solche Schwierigkeit verlange ich von Dir gar nicht, aber Du kannst mir einmal ein bischen von Vater Moritz erzählen. Verkehren noch Bekannte von uns dort?"

„Der eine oder andere ja, Bloonäse kommt gelegentlich hin und der Struwelpeter . . ."

„Geht doch, der Struwelpeter brummt ja."

„Richtig, den haben sie beim Fleddern abgefaßt."

„Also höre mal, Sammtfinger. Ich habe eine wichtige Recherche heute Abend in der Klappe."

„Wegen Nr. 24?"

„Gerathen, mein Junge, es ha
Kameraden von Dir, sondern um e
dem wir die Beihilfe zum Morde nac
daß Du mir aber keinen Ton pfeifst –

Wer

sein Haus mit Pappdach trocken haben will, der versäume nicht, das Dach mit **„Spezial-Eutecton"** (10 jährige Haltbarkeit) aus der chem. techn. Fabrik von **Guido Fränkel & Co., Hannover** zu streichen.

Spezial-Eutecton ist flüssig und braucht nicht gekocht zu werden. Billiger als Theeranstrich.

Alleinverkauf für Kreis Herford, Kreis Bielefeld und Fürstentum Lippe-Detmold

Hermann Wittland & Sohn,

343h Holzhandlung, **Herford.**

Zum Abschluß von Feuer-Versicherungen jeglicher Art zu festen, billigen Prämien hält sich bestens empfohlen

Werner Heusinger von Waldegge,

Hermannstraße Nr. 253.

Vertreter der Deutschen Feuer-Versicherung Akt.-Ges. zu Berlin. 413h



Särge

in verschiedenen Grössen wie auch **Leichenwäsche** empfiehlt

H. Klingsiek,

neb. „Restaurant Lindenhof" Lübberthor. (347g)





A. Bücker,

prakt. Bandagist

Herford, Gehrenberg 18

fertigt u. empfiehlt: **Bruchbänder, Leibbinden, Geradehalter, Maschinen gegen Verkrümmungen des Rückengrats, der Beine und Füße.**

Lager sämtlicher Artikel für Krankenpflege, chirurgischer Instrument
Gummiwaren, sowie

Litterarische

* Vom **„Lahrer Hinkenden"**, kalender, ist kürzlich im Verlag vo Lahr, der Jahrgang 1902 erschienen. Jahre waltet dieser Kalender seines n er alljährlich gesunde und kräftige g Kreisen des Volkes verbreitet. Auch nach diesem alten guten Rezept gearbe



Dalm

Aecht nur in versiegel grünen Packeten à 30 u.:

Tötet sicher alle Insecten s

Gegen Fliegen,

Russen u. s. w. ist die Wirkung des **Daln** und wird von keinem anderen Mittel erreic kein Stück mehr. Garantiert giftfrei. Fabrik in **Würzburg.** In **Herford** zu habe **Altstädter, Adler-Apotheke.**

Verantwortlicher Redakteur: Pa
für den Inseratenteil verantwortlich: He
Druck und Verlag: Christian
sämtlich in Herford.

Ziegel-Pflaste

Auf der Dampfziegelei am Lange frühere Richtersche Ziegelei, Salzuflerstraße, luft gelegen, sind stets **wetterbeständig steine** in bester Qualität, vorzüglich geeig **Dresch-Tennen, Stallungen, Kellerräumen,** 2c. vorrätig. 32 **Stück** decken 1 □ Mete pro Tausend ab Ziegelei. Für **Wetter** jede gewünschte Garantie übernommen.

Sonnabend!

Gratis-Zugabe-

1/5 Pfd. ff. Java-Kaffee zu Mk. 1,2 von Kaffee (1 Mark) gratis in

Buchthal's Kaffee-Ma Bäckerstrasse 9

Zahnschmerz hohler Zähne be **„Kropp's Zahnwat**

watte a Fl. 50 Pfg. nur echt: Markt-Drogerie Drogerie C. Meves, Rote Kreuz Drogerie-Ap

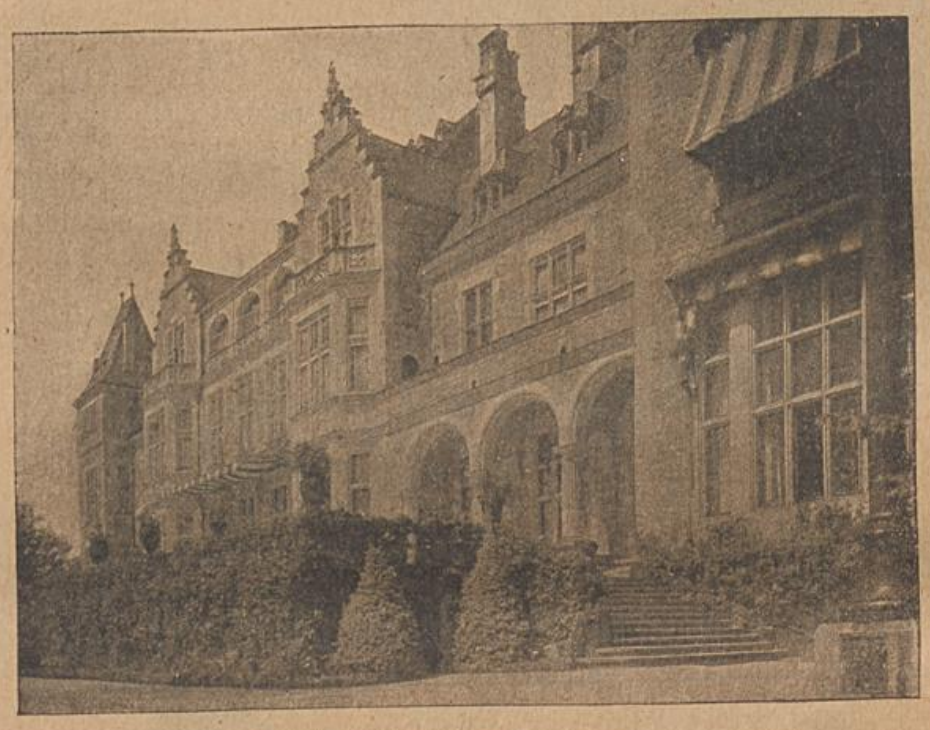
He

Bok



Fabrik Apparate.

Ausführung v elektrischen Licht- und Kraftv Umfanges für Einzelbetrieb od Centralen. Lager von Installat leuchtungskörp



Schloß Friedrichshof bei Cronberg.

nicht unerheblich verwundet, zum Jubel des ganzen italienischen Volkes. — Der Kaiser hat dem bisherigen Staatssekretär von Elsaß-Lothringen v. Puttkamer den erbetenen Abschied unter Verleihung des Roten Adlerordens I. Klasse bewilligt und den früheren Minister des Innern v. Köller zum Staatssekretär für Elsaß-Lothringen ernannt. Herr v. Köller war zuletzt Oberpräsident von Schleswig-Holstein.

Studentenleben in Amerika und England.

Unter den Studenten giebt es hunderte, schreibt eine englische Zeitschrift, die den Weg zu den Wissenschaften nur durch opfervolle Kämpfe gewinnen. Der Fall des jungen Harcourt Johnson, eines Studenten am Yale College, ist typisch für hundert ähnliche Fälle. Als dieser nach Newhaven ging, hatte er keinen Dollar in der Tasche und hielt sich für sehr glücklich, Pension und Wohnung in einem Studentenhaus gegen Tranchieren, Servieren bei Tisch und ähnliche Arbeiten im Hause zu erhalten. Die freie Zeit war dem Unterricht von Kollegen gewidmet; von dem Ertrage dieser Arbeit konnte er auch seine Bücher kaufen. Die Heimreise zu den Ferien nach Maine machte er, da er kein Geld dazu hatte, als Motorführer auf dem elektrischen Wagen und hielt sich so über Wasser, bis er ein weiteres Semester zu seinen Studien und häuslichen Arbeiten zurückkehren konnte. Es ist dies durchaus kein außergewöhnlicher Fall; auf der Weltausstellung wurden die vielen Rollstühle, mit denen man eine Tour durch das Ausstellungsgebäude machen konnte, fast ausnahmslos von Studenten, zukünftigen Senatoren, Lehrern, Rechtsanwälten und Pfarrern geschoben, die froh waren, durch diese niedrige Arbeit etwas zu verdienen, und viele andere erhöhten ihre Einnahmen dadurch, daß sie Besuchern als Führer dienten. Ein Student aus Columbia erhielt sich während des Studiums durch einen kleinen Milchhandel; täglich wurde ihm die Milch von seines Vaters Gut geschickt, und er half so auch noch den väterlichen Finanzen. Ein anderer fleißiger Student erhielt sich in den Ferien dadurch, daß er einen Eiswagen fuhr. Wenn ein Kriegsschiff in den Hafen kam, mietete ein junger Student stets eine Dampfbarkasse und fuhr Besucher gegen ein Entgelt von 25 Cents hin und zurück, wobei er gute Geschäfte machte. Andere amerikanische Studenten sind als Schreiber, Stimmenwerber, Kellner, Journalisten, Stenographen, Schreibmaschinenschreiber thätig, und viele haben sich durch Stiefelputzen und Zeitungsverkauf ernährt. Viele erhalten Stellung in Detailläden und sind schnelle, höfliche, vertrauenswürdige Kassierer, einige sind Uebersetzer, Vorleser, kurz, machen jede, auch noch so bescheidene Arbeit, durch die sie Geld verdienen können. Ebenso eifrig sind die Studentinnen, um eine Universitätsbildung zu erlangen. Einige bessern Kleider aus und stopfen Strümpfe, zu einem Cent das Loch, andere sind in freier Zeit Packerinnen, Shamponiererinnen, Lehrerinnen für Schwimmen, Schlittschuhlaufen, Tänze und Banjospielen. Dasselbe gilt auch von englischen und besonders schottischen Studenten. Es ist nicht ungewöhnlich, daß drei ein einziges Zimmer bewohnen und zwei arbeiten, während der dritte schläft; auf diese Weise bezahlen sie für Pension und Wohnung für alle drei weniger als ein Pfund die Woche. Viele verdienen ihren Unterhalt dadurch, daß sie Geschäftsbücher führen oder einige Stunden nachmittags in Bureaus arbeiten, hinter den Ladentischen stehen und als Zimmerleute, Maler und Bleigießer arbeiten. Ein Mann, der jetzt berühmt geworden ist, war zu einer Zeit froh, 2 Schillinge täglich durch Servieren in einem Speisehaus zu verdienen, und ein bekannter Theologe nahm Subskriptionen für Bücher auf und verdiente einige Schillinge als Reporter. Sogar in Oxford und Cambridge, den Universitäten der Wohlhabenden, giebt es immer eine Anzahl Studenten, die gern niedrige Arbeit verrichten, um ihren schmalen Geldbeutel zu verbessern. Während der großen Ferien haben einige etwas Geld verdient, indem sie als Spielleute in Badeorten, als Erntearbeiter, Kutscher und Klubkellner fungierten und einer der bedeutendsten Graduierten von St. Jahns, Cambridge, dünkte sich nicht zu gut, seinem Vater während der Ferien in einer Dorfschmiede in Yorkshire zu helfen.



Der frühere italienische Ministerpräsident Francesco Crispi †.

Die Bevölkerungsabnahme Irlands.

Kein Land in Europa hat innerhalb der letzten Jahrzehnte eine so stetige und bedeutende Bevölkerungsabnahme erfahren als die grüne Insel Irland. Im Jahre 1841 wurden auf Irland 8 197 00 Einwohner gezählt, dann hat jede der in Abständen von einem Jahrzehnt vorgenommenen Zählungen eine Abnahme ergeben, bis das Jahr 1900 eine Einwohnerzahl von nur 4 456 546 nachgewiesen hat. Bemerkenswert ist ein Vergleich mit der Bevölkerung von Schottland, die im Jahre 1841 mit 2 620 000 und im Jahre 1901 mit 4 471 957 ermittelt wurde. Irland hatte also 18[illegible] mehr als dreimal soviel Einwohner als Schottland, im Jahre 1[illegible] war ist bereits überflügelt worden.



v. Köller.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Warum Prinz Tschun Berlin meidet.

Berlin, 31. Aug. Der russische Generalleutnant Niedermüller, der im Sommer v. J. vom Zaren mit einer militärischen Mission in die Mandschurei betraut war, meinte bezüglich des Sühneprinzen Tschun zu einem Vertreter des „B. T.", daß nach seiner Kenntnis der Dinge der Prinz erwartet und verlangt habe, **an der deutschen Grenze von einem kaiserlichen Prinzen erwartet und empfangen zu werden** und daß auf diese getäuschte Hoffnung wohl hauptsächlich die Erkrankung des Prinzen zurückzuführen sei.

Prinz Hermann von Sachsen-Weimar †.

Berlin, 31. Aug. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Onkel des Königs von Württemberg ist heute vormittag in Berchtesgaden im Alter von 76 Jahren nach achttägigem Krankenlager gestorben.

In eine Irrenanstalt geschleppt.

Köln, 31. Aug. Die „Köln. Ztg." erfährt aus dem Kurort Neuenahr, daß dort ein seit 20 Jahren ansässiger Kaufmann durch die Intriguen seiner zweiten Frau, bei vollem Verstande gewaltsam in eine Irrenanstalt geschleppt wurde, und zwar durch 3 handfeste Männer, die von der Frau für



Empfehle ech
Schweizer Uhren-Fabrikate: 2481

echt silberne Herren-Uhren von **12 Mk.** an
Nickel-Herren-Uhren von **6 Mk.** an,
goldene Damen-Uhren von **18 Mk.** an
Regulateure v. **15 Mk.** an,
Wecker von **2 Mk.** an.
Für jede bei mir gekaufte Uhr, leiste 2 Jahre schriftl. Garantie.
Wilh. Höwener,
vorm. L. Höwener.



Empfehle mein Lager in:
Koch-Maschinen, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen
sowie sämtliche
Haushaltungs-gegenstände
zu äußerst billigen Preisen.
W. Quante,
Comthurstr. [463b

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung
von 5 Räumen nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
Jahnstr. 1.

Eine freundliche Wohnung
von 5 Räumen nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 200 Mark.
3455 **Bünderstr. 113.**

Die bisher von Herrn Cumerow bewohnte 3125
Etage
meines Elternhauses nebst Laden vis à vis der Post, ist zum 1. Oktober anderweitig zu vermieten.
Frau Otto Sturhan.

Freundliche 453

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Für kaufmännische Arbeiten (Correspondenz) wird für einige Stunden täglich
Herr oder Dame
per 1. Oktober gesucht.
Offerten unter A. D. 100 an die Exp. d. Zeitung.

Tüchtige
Rock- und Hosenschneider
finden Beschäftigung bei 479b
Carl Schulze, Arndtstr.

Gesucht bessere 477b
Rockarbeiter.
Gustav Edelstein Nachf.

1 Klempnergeselle
gesucht von 476b
Krohn & Kohlhase.

Tücht. Zimmerleute
finden Beschäftigung bei 422b
H. Wittland, Zimmermstr.

Suche auf sofort einen tüchtigen, älteren
Bäckergesellen.
Von wem sagt unt. 371b die Exp. d. Zeitung.

Rechtlicher Eltern Söhne, welche nächsten Ostern aus der Schule entlassen werden, und Lust und Talent haben, sich zum
Berufsmusiker
auszubilden, finden gute Lehrstelle unter günstigen Bedingungen im Institut des Unterzeichneten. Unterricht auf allen Orchesterinstrumenten, sowie in Kompositionslehre. Klavier im Hause. Orchester 20—25 Mann.
B. Hertwig, 454b
Musikdirektor in **Hameln.**

Spenge.

Die Ortskrankenkasse zu Spenge setzt zum 1. Januar 1902 einen anderen 465b
Rendanten
ein.
Interessenten wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche bis zum **15. Sept. a. c.** schriftlich melden.
A. Opitz, Vorsitzender.

Näherinnen
auf bunte und weiße Jacken und Hosen werden gesucht von
816 **J. Elsbach & Co.**

Näherinnen
für Knabenhemden, Mädchenhemden, Frauenhemden und Kannshemden werden gesucht von 179b
J. Elsbach & Co.

Zum 1. Oktober ein tüchtiges
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Nachzufragen unter 387b in der Exp. d. Zeitung.

Suche zum 1. Oktober d. J. ein in Hausarbeit erfahrenes, zuverlässiges 390b
Dienstmädchen.
Frau Dr. Füchtenbusch,
Bad Oeynhausen.

Suche zum 1. Oktober ein zuverlässiges, tüchtiges 445b
Mädchen
welches Liebe zu Kindern hat.
Frau Reg.-Baumeister **Paetz,**
Schlachthofstr. 405.

Ein seit 23 Jahren gut eingef. **Agenturgeschäft** sucht eine leistungsfähige 425b
Chocolade- u. Bonbonfabrik
in Vertretung für **Wiesbaden u. Umgegend.** Offerten sub. A. K. 100 Hauptpostlagernd, **Wiesbaden.**

Ein sehr gut erhaltenes
Herrenrad
kauft billig 446b
Otto Schmidt, Alter Markt 8.

Damenfahrrad
fast neu, umzugshalber billig zu **verkaufen.** 467b
W. Blümchen.
Bielefeld, Kaltenort 10.

Ia. neue
Vollheringe
billigst bei 435b
Heinrich Nolting.

Peitz, Scharff, Siepe.

billigsten Preisen
Adolf Hildebrand,
Konditorei, Lübberstr. 14.

Tante Tillas Herr.

Von R. Litten.

[Nachdruck verboten.]

Tante Tilla hatte immer einen Herrn gehabt, so lange schon, wie ich denken konnte. Wenn wir Kinder — wir waren unserer acht, die richtige Zahl für ein Lehrerhaus, pflegte Mütterchen mit halb entschuldigendem, halb stolzem Lächeln zu sagen — wenn wir Kinder also „Kaffeegesellschaft" spielten, mußte ich als die Aelteste regelmäßig Tante Tilla sein und hatte eben so regelmäßig auf die Frage: „Nun, Tante Tilla, wie befindet sich Ihr Herr?" zu antworten: „Ich danke Ihnen, meine Liebe, jetzt wieder ganz gut. Sie wissen, solche alte Herren sind oft so leichtsinnig mit ihrer Gesundheit, die reinen Kinder, aber mein Neun-Kräuterthee hat doch wieder alles in Ordnung gebracht."

Ein dringendes Bedürfnis lag für Tante Tilla — eigentlich hieß sie Fräulein Hornemann und war gar nicht unsere Tante, nur Mamas beste Freundin, wie sie die beste Freundin vieler war — duraus nicht vor, die beiden freundlichen Zimmer im Oberstock ihres hübschen Hauses abzugeben, und noch dazu an alte kränkliche Herren, aber da sie es einmal vor langen Jahren aus purer Menschenliebe gethan, war es dabei geblieben.

Als der erste Einwohner gestorben, fand sich wieder einer, der so lange bettelte, bis auch er in Gnaden aufgenommen wurde, und schließlich konnte man sich Tante Tillas Haus und Garten kaum mehr ohne einen alten, weißhaarigen Mann, der mit selbstgefälliger Miene sein Pfeifchen schmauchte, seine Zeitung las und ab und zu ein Täßchen des berühmten Neun-Kräuterthees trank, denken.

Tante Tilla mußte eben immer etwas zu pflegen, für etwas zu sorgen haben.

Es war merkwürdig, wie vieles und wie viele Raum in ihrem Herzen hatten, und wie man ihr vergalt; wie ihre Blumen blühten, ihre Vögel schmetterten, wie fanatisch die Verehrung ihrer alten Herren war, und vor allem, wie die Kinder ihr anhingen. Sie waren förmlich elektrisiert, wenn sie die kleine, rundliche Gestalt im braunen, altmodischen Seidenkleide erblickten, und liefen ihr straßenweit nach, was aber doch vielleicht der Wunder größtes nicht war, wenn man bedenkt, daß mindestens die Hälfte der kleinen Schar aus Tante Tillas Paten bestand und daß der buntgestickte Pompadour an ihrem Arm süßen Inhalt genug barg, um Paten und Nichtpaten damit zu entzücken.

„Der reine Rattenfänger von Hameln," sagte der alte Doktor Loepert, wenn er sie wieder mal mit solch einem bedeutenden Gefolge erblickte. „Nehmen Sie sich nur in Acht, Tante Tilla, daß ich doch nicht nächstens die hochwohllöbliche Polizei auf Sie aufmerksam mache. Schon Ihrer Kurpfuscherei wegen hätten Sie es längst verdient; ich drücke jetzt noch ein Auge zu, weil —"

„Weil meine Salben und vor allem mein guter Thee Ihnen selbst schon manches Mal gute Dienste geleistet haben. So wollten Sie doch sagen, nicht wahr, Doktor?"

Oberlehrers acht liebten Tante Tilla ganz besonders schwärmerisch, und wahrlich, sie hatten alle Ursache dazu.

Wenn es große Wäsche gab, häusliche Generalreinigung oder dergleichen Tage, die keiner Hausfrau oder noch richtiger, keinem Hausherrn gefallen, wenn Hans oder Paul, Gretchen oder Lorchen wieder so arg gefallen, wenn eins von uns an Scharlach oder Bräune darniederlag, wenn Vaters böser Husten sich wieder einstellte, kurz, wenn die liebe Sonne mal durchaus nicht ins Haus dringen wollte, immer war Tante Tilla da, und immer wußte sie einen Sonnenstrahl mit hineinzuschmuggeln.

„Nur nicht den Mut sinken lassen, liebste Frau Lehrer. Wer wird denn gleich das Haupt verhüllen, wenn eine dunkle Wolke am Himmel droht? Sie zieht vorüber und dann lacht Gottes schöne Sonne doppelt freundlich. Ihren lieben Mann haben wir bald wieder gesund, glauben Sie nur. Ich setze mich hier an sein Bett und plaudere mit ihm und Sie sehen indessen nach Ihrer Wirtschaft und den Kindern."

Und wenn eins der kleinen Betten einen Patienten mit fieberrotem Gesichtchen, zuckenden Händen, aber durchaus nicht erkranktem Eigenwillen barg: „Aber, Fritz, was machst Du für Geschichten? Legst Dich am hellen, lichten Tage ins Bett und Tante Tilla muß kommen und Dir Märchen erzählen?"

„Ach ja, goldenstes Engeltantchen, vom Froschkönig, vom Rumpelstielzchen und vom —"

„Gewiß mein Jungchen, aber erst wollen wir einen Löffel voll von dieser guten Medizin einnehmen."

Der kleine Kopf fuhr blitzschnell herum und dumpf erklang es aus den Kissen: „Ach ja, Medizin, die wieder so bitter schmeckt. Ich will aber keine Medizin, ich mag keine!"

„Na, dann adieu, mein Fritzchen, dann kann ich wohl gehen." Ein Stuhl wurde hörbar gerückt, ein Schritt nach der Thür.

„Tante," klang es kleinlaut aus den Kissen, „gehst Du wirklich?"

„Ja, mein Jungchen."

„Tante, Tante Tilla", dann möcht' ich doch lieber Medizin, aber dann mußt Du immer hierbleiben, die ganze Nacht und dann noch den ganzen Tag, hörst Du?"

War solch kleiner Schelm dann wieder gesund, dann hieß es wohl dankbar im Brustton der Ueberzeugung: „Du bist doch sehr hübsch, Tante Tilla, und wenn ich groß bin, werde ich Dich auch heiraten."

Wie herzlich die mit solchen Aussichten Beglückte dann lachen konnte, und wie jugendlich die schönen braunen Augen dabei blitzten unter dem dichten, weißen Haar.

Auch an dem furchtbarsten Tag unseres Lebens, dem Tage, der uns den vergötterten Vater, der Mutter den heißgeliebten Gatten raubte, war sie unser Trost, unser Beistand.

Der Sarg, der unser Teuerstes barg, war hinausgetragen, wir hatten ihn in die Gruft senken sehen und schmiegten uns nun zitternd und schluchzend an die Mutter, die wie gebrochen in Vaters Lehnstuhl saß und mit starren thränenlosen Augen die Stelle streichelte, auf der seine Hand so oft geruht.

„Rudolf, Rudolf," wimmerte sie leise, „warum hast Du uns verlassen? Was fange ich ohne Dich an, mein Rudolf!"

O, und der bange traurige Blick, mit dem sie die acht Köpfe, die sich eng an sie gedrückt, streifte.

Tante Tilla, die ordnend im Zimmer umhergegangen, trat auf sie zu und faßte ihre Hand: „Nein, nein, nicht trösten will ich Sie, meine arme liebe Freundin," sagte sie weich auf den vorwurfsvollen Blick, der sie traf. „Ich weiß, Ihr Schmerz ist heilig und nur der barmherzige Gott hat Trost für einen solchen, aber von der Zukunft wollen wir mit einander sprechen, vom Nächstliegenden."

„Ja, ich weiß," murmelte Mama thränenerstickt, „schon in den nächsten Tagen kommt sein Nachfolger und ich muß hinaus mit meinen armen Waisen. Rudolf, Rudolf," schrie sie wieder auf, „warum hast Du uns verlassen!"

Wir umschlangen sie fester, küßten ihr Gesicht, ihre Hände und Kleider, und weinten mit ihr. Wir konnten ja nichts weiter, wie mit ihr weinen; ich war die Aelteste und erst fünfzehn Jahre alt.

Tante Tilla hatte sich mit nassen Augen gebückt und Klein-Elschen, die mitten in unserem Jammer fest eingeschlafen war, vom Fußboden aufgehoben.

„Sehen Sie, Liebste, wie süß sie schläft und wie die Löckchen sich auf das rosige Gesicht ringeln, und dann blicken Sie auf Ihre anderen Kinder, alle wohlgebildet, alle kräftig und gesund."

„Was soll aber aus den Kindern werden, wie soll ich schwache Frau sie erziehen?" frug die Mutter.

„Dafür ist schon gesorgt," sagte Tante Tilla leise und streichelte liebkosend Mamas Hand. „Sehen Sie, meine liebe, arme Freundin, ich saß manche Stunde, welche Sie notgedrungen ihren zahlreichen anderen Pflichten widmen mußten am Bette des jetzt Verewigten, und alles, was Ihnen, dem geliebten Weibe, zu sagen ihm so unsäglich schwer dünkte, hat er in mein Herz niedergelegt. Sie wollten es nicht sehen, arme Frau, nicht glauben, daß sein Gott nahte, ihn abzurufen; wie sollte er Ihnen da von der Zeit sprechen, in der er nicht mehr weilen darf bei Ihnen? Aber er wußte, daß ich keines seiner Worte vergesse, daß ich ein jedes tief im Herzen aufbewahre als heiliges Vermächtnis, welches ich seinem Weibe überliefern müsse, wenn die Zeit dazu gekommen. Die Zeit ist da, darf ich nun zu Ihnen sprechen, wollen Sie mich hören?"

Ein paar heißgeweinte Augen hingen an ihren Lippen und sie fuhr fort: „Wir haben gemeinsam alles reiflich überlegt und es für das Beste gehalten, wenn Sie die hiesige Stadt verlassen und nach G. übersiedeln."

Tante Tilla hatte bei den letzten Worten nicht aufgesehen, sie fühlte aber wohl, daß es wie ein Zittern durch Mütterchens Körper ging, denn sie streichelte die bebende Hand in der ihren, ehe sie fortfuhr: „Ich weiß, was Sie sagen wollen, meine arme geliebte Freundin! Sie denken an die Erinnerungen, welche Sie hier zurücklassen, und an das frische Grab da draußen. Aber erstere können Sie jetzt nicht gebrauchen, Sie müssen vorwärts schauen, sich nicht durch Rückerinnerungen ermatten lassen, und ist für letzteres nicht Tante Tilla da, die alte Freundin, die es pflegen wird und die Sie besuchen werden, wenn die Sehnsucht zu mächtig wird in Ihnen? G. ist nur fünf Meilen entfernt von hier, das Leben ist dort nicht teuer und Sie haben die Schulen dort, die ihnen helfen werden, Ihre Kinder zu braven Menschen zu erziehen. Anna," sie zog mich näher zu sich heran, „ist jetzt fünfzehn Jahre und ein verständiges Mädchen. Wielange noch und sie ist eine kleine Lehrerin, die dem Mütterchen helfend zur Seite steht."

„Wie gerne will ich das, Tante," stammelte ich glücklich. „O, wäre ich erst so weit!"

[Fortsetzung folgt.]

Steigerungswerths an die Stelle des versteigerten Gegenstandes trat.
Herford, den 20. August 1901.
Königliches Amtsgericht. 487b

im Ganzen oder geteilt zu **vermieten.** 419b
Alfermann & Jacobi.

„Ja, das weiß ich, aber ich will Dein Stammlokal wissen, denn wenn ich Dich brauche, kann ich Dich nicht tagelang auf der Straße suchen."

„Ich verkehre bei Vater Moritz."

„A, das ist interessant, bei Vater Moritz. Dort verkehrte ja auch der arme Nr. 24."

„Ja, der war Stammgast, nun, dem thut heute kein Zahn mehr weh, der braucht sich nicht mehr in Nacht und Kälte herum zu treiben und sich sein elendes Brot zu verdienen, dem ist wohl."

„Aber, lieber Sammtfinger, Du bist ja so elegisch angehaucht, was fehlt Dir denn?"

„Ach, Herr Doktor, ich habe Unglück über Unglück. Meine Zicke hat wieder gejungt und ist krank und es ist auf der Straße jetzt gar nichts mehr zu verdienen."

„Armer Teufel, hier hast Du ein Zwanzig-Markstück."

„Tausend Dank, Herr Doktor." Dem Taschendieb traten die Thränen in die Augen. Wirklich, sagen Sie, was Sie von mir wollen, wenn es sein muß, stehle ich dem Kaiser das Taschentuch vom Gaul herunter."

„Nein, nein, solche Schwierigkeit verlange ich von Dir gar nicht, aber Du kannst mir einmal ein bischen von Vater Moritz erzählen. Verkehren noch Bekannte von uns dort?"

„Der eine oder andere ja, Bloonäse kommt gelegentlich hin und der Struwelpeter . . ."

„Geht doch, der Struwelpeter brummt ja."

„Richtig, den haben sie beim Fleddern abgefaßt."

„Also höre mal, Sammtfinger. Ich habe ei Recherche heute Abend in der Klappe."

„Wegen Nr. 24?"

„Gerathen, mein Junge, es ha Kameraden von Dir, sondern um e dem wir die Beihilfe zum Morde nac daß Du mir aber keinen Ton pfeifst –

Litterarische

* Vom **„Lahrer Hinkenden"**, kalender, ist kürzlich im Verlag vo Lahr, der Jahrgang 1902 erschienen. Jahre waltet dieser Kalender seines n er alljährlich gesunde und kräftige g Kreisen des Volkes verbreitet. Auch nach diesem alten guten Rezept gearbe



Dalm

Aecht nur in versiegel grünen Packeten à 30u.:

Tötet sicher alle Insecten s

Gegen Fliegen,

Russen u. s. w. ist die Wirkung des **Daln** und wird von keinem anderen Mittel erreic kein Stück mehr. Garantiert giftfrei. Fabrik in **Würzburg.** In **Herford** zu habe **Altstädter, Adler-Apotheke.**

Verantwortlicher Redakteur: Pau für den Inseratenteil verantwortlich: Her Druck und Verlag: Christian sämtlich in Herford.

Ziegel-Pflaste

Auf der **Dampfziegelei am Lange** frühere Richtersche Ziegelei, Salzuflerstraße, lust gelegen, sind stets **wetterbeständig steine** in bester Qualität, vorzüglich geeig Dresch-Tennen, Stallungen, Kellerräumen, ꝛc. vorrätig. 32 Stück decken 1 □ Mete pro Tausend ab Ziegelei. Für **Wetter** jede gewünschte Garantie übernommen.

Sonnabend!

Gratis-Zugabe-

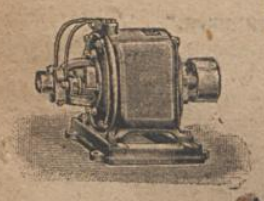
1/5 Pfd. ff. Java-Kaffee zu Mk. 1,2(von Kaffee (1 Mark) gratis in

Buchthal's Kaffee-Ma Bäckerstrasse 9

Zahnschmerz hohler Zähne bes **„Kropp's Zahnwat**

watte a Fl. 50 Pfg. nur echt: Markt-Drogerie Drogerie C. Meves, Rote Kreuz Drogerie-Ap

He



Bok

Fabrik Apparate

Ausführung v elektrischen Licht- und Kraftv Umfanges für Einzelbetrieb od Centralen. Lager von Installat leuchtungskörp

Wer

sein Haus mit Pappdach trocken haben will, der versäume nicht, das Dach mit **„Spezial-Eutecton"** (10 jährige Haltbarkeit) aus der chem. techn. Fabrik von **Guido Fränkel & Co., Hannover** zu streichen.

Spezial-Eutecton ist flüssig und braucht nicht gekocht zu werden. Billiger als Theeranstrich.

Alleinverkauf für Kreis Herford, Kreis Bielefeld und Fürstentum Lippe-Detmold

Hermann Wittland & Sohn,

343h Holzhandlung, **Herford.**

Zum Abschluß von Feuer-Versicherungen jeglicher Art zu festen, billigen Prämien hält sich bestens empfohlen

Werner Heusinger von Waldegge,

Hermannstraße Nr. 253.

Vertreter der Deutschen Feuer-Versicherung Akt.-Ges. zu Berlin. 413h



Särge

in verschiedenen Grössen wie auch **Leichenwäsche** empfiehlt

H. Klingsiek,

neb. „Restaurant Lindenhof" Lübberthor. (347g)



A. Bücker,

prakt. Bandagist

Herford, Gehrenberg 18

fertigt u. empfiehlt: **Bruchbänder, Leibbinden, Geradehalter, Maschinen gegen Verkrümmungen des Rückengrats, der Beine und Füße.**



Lager sämtlicher Artikel für Krankenpflege, chirurgischer Instrum ent

Im häuslichen Kreise

Aus Haus und Hof, Küche und Keller.

Konservesalz für frisches Fleisch. 80 Teile Kochsalz und 10 Teile Kalisalpeter werden fein gepulvert und gemengt und dann mit 10 Teilen Salicilsäure vermischt. Das zu konservierende Fleisch, Fisch ꝛc. wird mit dem Pulver eingerieben, in Papier gewickelt und an einem kühlen Orte bis zum Gebrauch aufbewahrt. Ehe das Fleisch in der Küche Verwendung findet, wird es mit kaltem Wasser einigemale abgewaschen.

Hartgewordene Pinsel zu reinigen. Wo man selber im Hause Borde, Fensterbänke u. s. w. anstreicht, da hört man oft die Klage über harte Pinsel, weil sie nicht gleich gründlich gereinigt worden sind. Man muß sie gleich nach dem Gebrauch gut ausdrücken, mit Papier abwischen, mit Schmierseife auswaschen und in reinem, warmem Wasser nachwaschen. Ist dies versäumt, so löse man 1 Teil Soda in 3 Teile Wasser auf, stelle diese Lauge auf den Herd, daß sie immer handwarm bleibt und hänge die Pinsel in das Gefäß, 5 cm vom Boden desselben entfernt. Hierin müssen sie einen Tag lang weichen. Dann kann man sie leicht mit Schmierseife ganz rein waschen. Die Lauge darf aber nicht zu heiß stehen, besonders bei Borstenpinseln, denn allzu große Wärme schadet ihnen. Mit Petroleum lassen sie sich auch ganz gut reinigen.

Reinigung mattgoldener Gegenstände. Umständlich gestaltete sich bisher die Reinigung mattgoldener Gegenstände, wie zum Beispiel Medaillons, Dosen ꝛc. Neuerdings hat man jedoch eine Putzflüssigkeit hergestellt, welche mattgoldene Waren bestens reinigt, und die man billig selbst bereiten kann. Zu diesem Zwecke nimmt man 80 Gramm Chlorkalk, den man in einer Schüssel mit Wasser zu einem dünnen gleichmäßigen Brei verreibt. Diesen Brei schüttet man in eine Flasche, in welcher man 80 Gramm doppeltkohlensaures Natron und 20 Gramm Kochsalz mit 3 Liter Wasser gelöst hat. Man schüttelt alles tüchtig um und läßt die Flüssigkeit vor dem Gebrauche einige Tage stehen. Will man das Putzwasser längere Zeit aufbewahren, so muß man die Flasche gut verkorkt im Keller aufbewahren. Beim Gebrauche legt man die angelaufenen mattgoldenen Gegenstände in eine Schale, übergießt sie mit der vorher tüchtig geschüttelten Flüssigkeit, so daß sie gerade bedeckt werden, und läßt die Sachen einige Zeit darin liegen; in besonders hartnäckigen Fällen kann man auch ein wenig anwärmen. Nunmehr werden die Gegenstände abgewaschen, mit Spiritus abgespült und in Sägemehl abgetrocknet. Chlorkalk und doppeltkohlensaures Natron liefert jede Drogenhandlung.

Fluidextrakt aus Heidelbeerblättern gegen Zuckerkrankheit. Vor längerer Zeit ist mehrfach davon die Rede gewesen, daß die Heidelbeerblätter als Spezificum gegen Diabetes mellitus angesehen werden können. Knorr in Colberg bestätigt diese bemerkenswerte Angabe von neuem. Ein älterer Herr, dessen Harn einen Zuckergehalt von 1/2—2 1/2 Prozent schwankend aufwies, habe nach dem Genusse von Heidelblätterthee den Zuckergehalt nach kurzer Zeit verloren. Knorr stellt infolgedessen ein Fluidextrakt aus frisch gesammelten Blättern her, welches die gleiche Wirkung ausübt, wie ein Aufguß der Blätter.

Rätsel-Ecke.

a	a	a	a	a	a	b
b	b	b	c	c	d	d
d	e	e	e	e	e	e
e	g	g	h	h	i	l
l	l	l	l	m	m	n
n	n	n	n	o	p	r
s	s	t	u	u	w	z

1. Quadraträtsel.

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß in den wagerechten Reihen bekannte Wörter von folgender Bedeutung entstehen; 1. ein Maler des Altertums, 2. das Schwert eines Helden der deutschen Sage, 3. eine Stadt am Rhein, 4. ein Meersäugetier, 5. ein Zustand innerer Sammlung, 6. ein deutscher Dichter und 7. eine Stadt in Bayern. — Die Buchstaben in den fettgedruckten Feldern nennen nach richtiger Lösung einen Roman von G. Freytag.

2. Rätsel.

Die Erste sieh als Strom sich vielfach winden;
Die Letzte ist des Jünglings Ideal;
Durch einen Laut sind beide zu verbinden.
Dann grüßt sie, die das trübe Erdenthal,
Das Irrtum oft und Täuschung nur gewährt,
Mit Himmelsglanz uns wundersam verklärt.

3. Kreuzrätsel.

1	2
3	4

Die Zahlen sind durch Silben zu ersetzen, so daß Wörter von folgender Bedeutung entstehen: 1 2 eine Naturerscheinung, 1 3 ein schnelles Tier, 3 2 ein Bewegungsmittel, 3 4 ein Schlachtort in Italien, 4 2 ein Befestigungmittel, 4 3 ein Körperteil.

4. Homonym.

Man spricht von mir bei Regenschauern;
Das Schachspiel wählt bei mir meist Bauern;
Oft sind in mir auch schlimme Leiden,
Und alle Menschen muß ich kleiden.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:

1. Bitte, Tibet. 2. Quer in der Mitte des Bildes, ihr Haar ist das Gesicht des Mädchens. 3. Mollwitz.

Allerlei Ulk.



Für Courmacher.

Willst Du Deine Freiheit nicht zerbrechen,
So nimm Dich wohl in Acht bei Ihr,
Willst Du nicht mit ihrer Mutter sprechen,
Spricht ihre Mutter leicht mit Dir.

Veränderte Situation.

„Ihr Porträt, Herr Bankier, werde ich in einigen Tagen fertig haben!"

„Werfen Ses weg und machen Se e neus! Ich bin heut geworden Baron!"

Malitiös.

A.: „. . . Glauben Sie, daß sich diese Schriftstellerin je einen Namen machen wird?"

B.: „Gewiß — wenn sie heiratet!"

Lumpen-Monolog.

„Jetzt hab ich aber schon Schulden wie Heu! Beim Wirt, beim Schuster, beim Schneider, beim Schnapsbrenner — sogar bei allen Kellnerinnen! Nun ists aber die höchste Zeit, daß ich wen anpumpe!"

Aus dem Gerichtssaal.

Richter: „. . . Es ist doch merkwürdig, daß Sie die Kleider gestohlen und nicht in die Kasse gegriffen haben!"

Angeklagter: „Ich bitt Sie, erinnern Sie mich nicht daran! Ich hab mich schon genug darüber geärgert!"

Passende Gelegenheit.

A.: „Heute geht aber auch alles schief! Diesen Morgen krepiert mein Kanarienvogel, dann verliere ich zwei Mark und nun zerbrech ich auch noch meinen Regenschirm!"

B.: „Weißt Du was, da pumpst Du mir 20 Mark — jetzt gehts in einem hin!"

Bedingung.

General: „. . . Herr Hauptmann, wollen Sie nicht Ihre Frau Gemahlin bitten, uns etwas zu singen?"

Hauptmann: „Gern, Herr General; aber ich bitte auch, ihr zu sagen wann sie wieder aufhören soll — sonst singt sie morgen früh auch noch!"

Zerstreut.

Frau Professor: „Diese alten Zeitungen kann ich wohl verbrennen; Du brauchst sie ja nicht mehr."

Professor: „Es ist doch möglich, daß ich sie noch einmal gebrauche — aber vorläufig verbrenne sie nur!"

Nach dem Manöver.

Zahlmeister (der mehrere Tausend Mark für Flurbeschädigungen ausbezahlt hat, zum Bürgermeister): „Nun, waren die Bauern mit dem Gelde zufrieden?"

Bürgermeister: „O nein! Gschimpft habn s recht, weil d Soldaten heuer z wenig Schaden angericht habn!"

Auf der Hasenjagd.

Sonntagsjäger (der einen Hasen geschossen): „Gott sei Dank, endlich einmal einer, der nicht unsterblich war!"

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berliner Straße 40. Verantwortlich für die Redaktion der Zeitungsbeilagen der Neuen Berliner Verlags-Anstalt: Aug. Krebs, Charlottenburg.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Warum Prinz Tschun Berlin meidet.

Berlin, 31. Aug. Der russische Generalleutnant Niedermüller, der im Sommer v. J. vom Zaren mit einer militärischen Mission in die Mandschurei betraut war, meinte bezüglich des Sühneprinzen Tschun zu einem Vertreter des „B. T.", daß nach seiner Kenntnis der Dinge der Prinz erwartet und verlangt habe, **an der deutschen Grenze von einem kaiserlichen Prinzen erwartet und empfangen zu werden** und daß auf diese getäuschte Hoffnung wohl hauptsächlich die Erkrankung des Prinzen zurückzuführen sei.

Prinz Hermann von Sachsen-Weimar †.

Berlin, 31. Aug. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Onkel des Königs von Württemberg ist heute vormittag in Berchtesgaden im Alter von 76 Jahren nach achtägigem Krankenlager gestorben.

In eine Irrenanstalt geschleppt.

Köln, 31. Aug. Die „Köln. Ztg." erfährt aus dem Kurort Neuenahr, daß dort ein seit 20 Jahren ansässiger Kaufmann durch die Intriguen seiner zweiten Frau, bei vollem Verstande gewaltsam in eine Irrenanstalt geschleppt wurde, und zwar durch 3 handfeste Männer, die von der Frau für die Summe von 150 Mk. dazu gedungen waren.

Briefkasten der Redaktion.

F. E garnicht mel mann Waffe schein, welch hühner usw. totschießen, dem Apothek stellung eine Gifte. Sini sich an die



Empfehle ech
Schweizer Uhren-Fabrikate:
248

echt silberne Herren-Uhren von **12 Mk.** an,
Nickel-Herren-Uhren von **6 Mk.** an,
goldene Damen-Uhren von **18 Mk.** an
Regulateure v. **15 Mk.** an,
Wecker von **2 Mk.** an.
Für jede bei mir gekaufte Uhr, leiste 2 Jahre schriftl. Garantie.
Wilh. Höwener,
vorm. L. Höwener.
Gegr. 1877. Bäckerstr. 4.

Kontorbedarfsartikel,



Empfehle mein Lager in:
Koch-Maschinen, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen
sowie sämtliche
Haushaltungs-gegenstände
zu äußerst billigen Preisen.
W. Quante,
Comthurstr. [463b

Ziehung 12., 13., 14. Septbr. zu Köln.
Dombau-Lotterie
zum Besten der Wiederherstellung des Domes

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung
von 5 Räumen nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
Jannbstr. 1.

Eine freundliche Wohnung
von 5 Räumen nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 200 Mark.
345b **Bünderstr. 113.**

Die bisher von Herrn Cumerow bewohnte 312b
Etage
meines Elternhauses nebst Laden vis à vis der Post, ist zum 1. Oktober anderweitig zu vermieten.
Frau Otto Sturhan.

Freundliche 453b
abgeschl. 1. Etage,
Elverdisserstraße 244, nebst allen Zubehör zu Oktober oder später an ruhige Mieter zu vermieten.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Für kaufmännische Arbeiten (Correspondenz) wird für einige Stunden täglich
Herr oder Dame
per 1. Oktober gesucht.
Offerten unter A. D. 100 an die Exp. d. Zeitung.

Tüchtige
Rock- und Hosenschneider
finden Beschäftigung bei 479b
Carl Schulze, Arndtstr.

Gesucht bessere 477b
Rockarbeiter.
Gustav Edelstein Nachf.

1 Klempnergeselle
gesucht von 476b
Krohn & Kohlhase.

Tücht. Zimmerleute
finden Beschäftigung bei 422b
H. Wittland, Zimmermstr.

Suche auf sofort einen tüchtigen, älteren
Bäckergesellen.
Von wem sagt unt. 371b die Exp. d. Zeitung.

Rechtlicher Eltern Söhne, welche nächsten Ostern aus der Schule entlassen werden, und Lust und Talent haben, sich zum
Berufsmusiker
auszubilden, finden gute Lehrstelle unter günstigen Bedingungen im Institut des Unterzeichneten. Unterricht auf allen Orchesterinstrumenten, sowie in Kompositionslehre. Klavier im Hause. Orchester 20—25 Mann.
B. Hertwig, 454b
Musikdirektor in **Hameln.**

Spenge.
Die Ortskrankenkasse zu Spenge setzt zum 1. Januar 1902 einen anderen 465b
Rendanten
ein.
Interessenten wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche bis zum **15. Sept. a. c.** schriftlich melden.
A. Opitz, Vorsitzender.

Näherinnen
auf bunte und weiße Jacken und Hosen werden gesucht von 181b **J. Elsbach & Co.**

Näherinnen
für Knabenhemden, Mädchenhemden, Frauenhemden und Mannshemden werden gesucht von 179b
J. Elsbach & Co.

Zum 1. Oktober ein ältliches
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Nachzufragen unter 387b in der Exp. d. Zeitung.

Suche zum 1. Oktober d. J. in kl. Hausarbeit erfahrenes, zuverlässiges 390b
Dienstmädchen.
Frau Dr. Fuchtenbusch,
Bad Oeynhausen.

Suche zum 1. Oktober ein zuverlässiges, tüchtiges 445b
Mädchen
welches Liebe zu Kindern hat.
Frau Reg.-Baumeister **Paetz,**
Schlachthofstr. 405.

Ein seit 23 Jahren gut eingef. **Agenturgeschäft** sucht eine leistungsfähige 425b
Chocolade- u. Bonbonfabrik
in Vertretung für **Wiesbaden u. Umgegend.** Offerten sub. A. K. 100 Hauptpostlagernd, **Wiesbaden.**

Ein sehr gut erhaltenes
Herrenrad
verkauft billig 446b
Otto Schmidt, Alter Markt 8.

Damenfahrrad
fast neu, umzugshalber billig zu **verkaufen.** 467b
W. Blümchen.
Bielefeld, Kaltenort 10.

Ia. neue
Vollheringe
billigst bei 435b
Heinrich Nolting.

Aufbewahren! **Aufbewahren!**

Pecher & Co. in Herford

(Geschäftsinhaber: Theodor Weihe.)

Neue Bahnhofstraße Nr. 490 — **in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes.**

Garantie für Neuheit und allerbeste Reinigung!

Streng reelle und anerkannt billige Bezugsquelle für garantiert neue

Feste Preise!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen, Polarfedern, Polardaunen

sowie für alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen in **bester, unübertroffener Reinigung!**

Aus unserm reichhaltigen Lager empfehlen wir folgende beliebte und im Gebrauch bewährte Sorten:

Gute neue Bettfedern à 80 Pfg. und 1 M. per Pfund. Gute, reelle, haltbare Ware; für Gesindebetten und Unterbetten geeignet.

Prima Bettfedern à 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg. per Pfund. Vorzügliche Qualität, füllkräftig und haltbar.

Feine prima Halbdaunen à 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg. per Pfund. Die prima Halbdaunen bleiben selbst nach jahrelangem täglichen Gebrauche füllkräftig und weich, und es ist kein Vergang daran wahrzunehmen.

Diese beliebten, billigen Sorten **bewähren** sich wegen ihrer **Füllkraft, Weichheit** und **Haltbarkeit** im **Gebrauche** ganz vorzüglich und sind daher **für alle Zwecke** — Oberbetten, Unterbetten und Kopfkissen — geeignet.

Halbweiße Polarfedern nur 2 M. (Gesetzlich geschützt!) **Großartige Spezialität!** Daunenweiche Federn von **unverwüstlicher Haltbarkeit!** Uebertreffen an **Füllkraft** und **Qualität** alle anderen Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen! Geeignet für **alle Zwecke!** Für **bürgerliche Ausstattungen,** ebenso für **Hôtel- und Anstalts-Einrichtungen** besonders zu empfehlen!

Weiße Polarfedern (Gesetzlich geschützt!) à 2 M. 50 Pfg. per Pfund. — Kräftige Ware; weich, füllkräftig und haltbar. — Beliebte Sorte! Sehr empfehlenswert!

Alexandra-Gänsefedern (Gesetzlich geschützt!) à 2 M. 50 Pf. und 3 M. per Pfund. (Russisch-sibirischen Ursprungs.) In Bezug auf **Füllkraft, Weichheit** und **Elastizität** übertreffen die Alexandra-Gänsefedern alle andern Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen. Geeignet für **alle Zwecke!**

Silberweiße Bettfedern à 3 M. und 3 M. 50 Pfg. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich, haltbar und daunenreich. Für **feine Aussteuerbetten** ganz vorzüglich geeignet.

Silberweiße Schwanenfedern à 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. Dieselben sind für **feine Brautausstattungen** und **Herrschaftsbetten** besonders zu empfehlen.

Echt chinesische Ganzdaunen. (In Farbe den Eiderdaunen ähnlich.) à 2 M. 50 Pfg. und 3 M. per Pfund. Sehr **füllkräftig, weich und haltbar.**

Nordische Polardaunen. (Gesetzlich geschützt!) In Farbe den Eiderdaunen ähnlich. à 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. **Weltberühmte Spezialität ersten Ranges!** Uebertrifft an **Weichheit, Füllkraft** und **Haltbarkeit** alle anderen Sorten Daunen zu gleichen Preisen! Für **bürgerliche** und **feine** Ausstattungen, ebenso für **Hôtel-** und **Anstalts-Einrichtungen** besonders empfehlenswert! **Für Oberbetten und Plumeaus ganz besonders geeignet.**

Silberweiße Gänsedaunen à 5 M. 75 Pfg. und 7 M. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich und haltbar. Sehr empfehlenswert für **feine Brautausstattungen** und **Herrschaftsbetten.**

Silberweiße Schwanendaunen à 8 M., 10 M., 12 M. und 14 M. per Pfund. Das feinste und beste, was überhaupt von weißen Daunen existiert. — Sehr empfehlenswert für **allerfeinste Brautausstattungen** und **allerfeinste Herrschaftsbetten.**

Es wird jede beliebige Anzahl von Pfunden geliefert.

Sämtliche von uns gelieferten Bettfedern und Daunen sind **vollständig gebrauchsfertig** und können daher **sofort** in die Bettstücke hineingefüllt werden.

Gefälligst umwenden.

Allgem. Witwen-Kasse.
Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand: Aufderheide, Burgtorf, Herzog, C. Müller [Rennstr.], Peitz, Scharff, Siepe.

vorzüglicher Qualität, direct bezogen, wie
Hunyady, Süsser Ober-Ungar, Ruster-Ausbruch, Meneser Ausbruch,
insbesondere
Medicinal-Ungarwein
chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen
Adolf Hildebrand,
Konditorei, Lübberstr. 14.

dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herford, den 20. August 1901.

Königliches Amtsgericht. 487b

P. Twellmeyer, Bielefeld
Jöllenbeckerstr. 96. (359b

Unsere Besitzung
Oberbehmerstr. 330, mit Garten an der Werre gelegen, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen** eventl. zum 1. Oktob. im Ganzen oder geteilt zu **vermieten.** 419b
Alfermann & Jacobi.

„Ja, das weiß ich, aber ich will Dein Stammlokal wissen, denn wenn ich Dich brauche, kann ich Dich nicht tagelang auf der Straße suchen."

„Ich verkehre bei Vater Moritz."

„A, das ist interessant, bei Vater Moritz. Dort verkehrte ja auch der arme Nr. 24."

„Ja, der war Stammgast, nun, dem thut heute kein Zahn mehr weh, der braucht sich nicht mehr in Nacht und Kälte herum zu treiben und sich sein elendes Brot zu verdienen, dem ist wohl."

„Aber, lieber Sammtfinger, Du bist ja so elegisch angehaucht, was fehlt Dir denn?"

„Ach, Herr Doktor, ich habe Unglück über Unglück. Meine Zicke hat wieder gejungt und ist krank und es ist auf der Straße jetzt gar nichts mehr zu verdienen."

„Armer Teufel, hier hast Du ein Zwanzig-Markstück."

„Tausend Dank, Herr Doktor." Dem Taschendieb traten die Thränen in die Augen. Wirklich, sagen Sie, was Sie von mir wollen, wenn es sein muß, stehle ich dem Kaiser das Taschentuch vom Gaul herunter."

„Nein, nein, solche Schwierigkeit verlange ich von Dir gar nicht, aber Du kannst mir einmal ein bischen von Vater Moritz erzählen. Verkehren noch Bekannte von uns dort?"

„Der eine oder andere ja, Bloonäse kommt gelegentlich hin und der Struwelpeter . . ."

„Geht doch, der Struwelpeter brummt ja."

„Richtig, den haben sie beim Fleddern abgefaßt."

„Also höre mal, Sammtfinger. Ich habe ei Recherche heute Abend in der Klappe."

„Wegen Nr. 24?"

„Gerathen, mein Junge, es ha Kameraden von Dir, sondern um e dem wir die Beihilfe zum Morde nac daß Du mir aber keinen Ton pfeifst –

Litterarische

* Vom **„Lahrer Hinkenden"**, kalender, ist kürzlich im Verlag vc Lahr, der Jahrgang 1902 erschienen. Jahre waltet dieser Kalender seines n er alljährlich gesunde und kräftige g Kreisen des Volkes verbreitet. Auch nach diesem alten guten Rezept gearbe



Dalm

Aecht nur in versiegel grünen Packeten à 30u.:

Tötet sicher alle Insecten s

Gegen Fliegen,

Russen u. s. w. ist die Wirkung des **Daln** und wird von keinem anderen Mittel erreic kein Stück mehr. Garantiert giftfrei. Fabrik in **Würzburg.** In **Herford** zu habe **Altstädter, Adler-Apotheke.**

Verantwortlicher Redakteur: Pau
für den Inseratenteil verantwortlich: Her
Druck und Verlag: Christian
sämtlich in Herford.

Ziegel-Pflaster

Auf der **Dampfziegelei am Lange** frühere Richtersche Ziegelei, Salzuflerstraße, luft gelegen, sind stets **wetterbeständig steine** in bester Qualität, vorzüglich geeig Dresch-Tennen, Stallungen, Kellerräumen, ꝛc. vorrätig. 32 Stück decken 1 □ Mete pro Tausend ab Ziegelei. Für **Wetter** jede gewünschte Garantie übernommen.

Sonnabend!

Gratis-Zugabe-

1/5 Pfd. ff. Java-Kaffee zu Mk. 1,2(von Kaffee (1 Mark) gratis in

Buchthal's Kaffee-Ma Bäckerstrasse 9

Zahnschmerz hohler Zähne bes **„Kropp's Zahnwat**

watte a Fl. 50 Pfg. nur echt: Markt-Drogerie Drogerie **C. Meves,** Rote Kreuz Drogerie-Ap

He

Bok



Fabrik Apparate.

Ausführung v elektrischen Licht- und Kraftv Umfanges für Einzelbetrieb od Centralen. Lager von Installat leuchtungskörp

Wer

sein Haus mit Pappdach trocken haben will, der versäume nicht, das Dach mit **„Spezial-Eutecton"** (10 jährige Haltbarkeit) aus der chem. techn. Fabrik von **Guido Fränkel & Co., Hannover** zu streichen.

Spezial-Eutecton ist flüssig und braucht nicht gekocht zu werden. Billiger als Theeranstrich.

Alleinverkauf für Kreis Herford, Kreis Bielefeld und Fürstentum Lippe-Detmold

Hermann Wittland & Sohn,

343h Holzhandlung, **Herford.**

Zum Abschluß von Feuer-Versicherungen jeglicher Art zu festen, billigen Prämien hält sich bestens empfohlen

Werner Heusinger von Waldegge,

Hermannstraße Nr. 253.

Vertreter der Deutschen Feuer-Versicherung Akt.-Ges. zu Berlin. 413h



Särge

in verschiedenen Grössen wie auch **Leichenwäsche** empfiehlt

H. Klingsiek,

neb. „Restaurant Lindenhof" Lübberthor. (347g)





A. Bücker,

prakt. Bandagist

Herford, Gehrenberg 18

fertigt u. empfiehlt: **Bruchbänder, Leibbinden, Geradehalter, Maschinen gegen Verkrümmungen des Rückengrats, der Beine und Füße.**

Lager sämtlicher Artikel für Krankenpflege, chirurgischer Instrum ent

Aufbewahren! **Reichhaltiges Lager** **Aufbewahren!**

in **garantiert federdichtem, echtfarbigem**

Bettbarchent, Bettsatin, Daunenköper etc.

sowie in

bunt karrierten Bettbezug-Stoffen.

Fertig genähte Bettstücke.

Sogenannte **Inlets** oder **Einschüttungen**
für Oberbetten, Unterbetten, Pfühle, Kopfkissen ꝛc.
liefern wir in **beliebiger Größe** und hergestellt aus **anerkannt guten, federdichten, echtfarbigen Stoffen,** für deren **langjährige Haltbarkeit** garantiert wird. **Billigste Preise!** Die **Füllung der Betten** geschieht in wenigen Minuten in Gegenwart und **ganz nach Vorschrift** des **Käufers** mit den ausgewählten Sorten.

Fertig gefüllte Betten

liefern wir in großer Auswahl! Nach auswärts wird die reichhaltige **Spezial-Preisliste** über **fertig gefüllte Betten** nebst **Bettfedern-** und **Stoff-Proben** auf Wunsch gern umsonst und portofrei versandt. Bei persönlichem Besuche geschieht die Füllung der Betten in Gegenwart des Käufers in wenigen Minuten. Alle **gangbaren Inlet-Grössen** sind stets fertig genäht vorrätig.

Anerkannte Vorzüge unserer Betten sind:

Garantie: für völlig ausreichendes Längen- und Breitenmass!
Garantie: für sorgfältige, dauerhafte Arbeit! (Doppelte Nähte aus bestem Garn.)
Garantie: für Verwendung nur neuer, bestgereinigter, haltbarer Federn und Daunen!
Garantie: für der Grösse entsprechende, reichliche Füllung!
Garantie: für dem Preise entsprechende Haltbarkeit!

Verkaufs-Bedingungen.

Der Verkauf geschieht **nur** gegen **Barzahlung.** Der Versand nach auswärts geschieht **nur** gegen **Nachnahme** oder gegen **vorherige Einsendung des Betrages.**

Etwa **Nichtgefallendes wird umgetauscht** oder **bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen. Daher ist für den Käufer jedes Risiko ausgeschlossen.**

Man beachte dieserhalb auch die **Versandsbedingungen** in unseren **Preislisten.**

Unsere Geschäftslokale sind geöffnet von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 7 Uhr nachmittags.

An Sonntagen und allen christlichen Feiertagen ist unser Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in Herford

(Geschäftsinhaber: Theodor Weihe.)

Neue Bahnhofstraße Nr. 490, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes.

Neuen Berliner Verlags-Anstalt: Aug. Krebs, Charlottenburg.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Warum Prinz Tschun Berlin meidet.

Berlin, 31. Aug. Der russische Generalleutnant Niedermüller, der im Sommer v. J. vom Zaren mit einer militärischen Mission in die Mandschurei betraut war, meinte bezüglich des Sühneprinzen Tschun zu einem Vertreter des „B. T.", daß nach seiner Kenntnis der Dinge der Prinz erwartet und verlangt habe, **an der deutschen Grenze von einem kaiserlichen Prinzen erwartet und empfangen zu werden** und daß auf diese getäuschte Hoffnung wohl hauptsächlich die Erkrankung des Prinzen zurückzuführen sei.

Prinz Hermann von Sachsen-Weimar †.

Berlin, 31. Aug. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Onkel des Königs von Württemberg ist heute vormittag in Berchtesgaden im Alter von 76 Jahren nach achttägigem Krankenlager gestorben.

In eine Irrenanstalt geschleppt.

Köln, 31. Aug. Die „Köln. Ztg." erfährt aus dem Kurort Neuenahr, daß dort ein seit 20 Jahren ansässiger Kaufmann durch die Intriguen seiner zweiten Frau, bei vollem Verstande gewaltsam in eine Irrenanstalt geschleppt wurde, und zwar durch 3 handfeste Männer, die von der Frau für die Summe von 150 Mk. dazu gedungen waren.

Briefkasten der Redaktion.

F. E., Herford. Zu 1: Waffenscheine giebt es heute garnicht mehr, da abgesehen von S.-G.-B. 367 Nr. 9 jedermann Waffen tragen darf. Gewiß dachten Sie an den Jagdschein, welcher das Recht giebt, Jagd auf Hasen, Rehe, Rebhühner usw. zu machen. Ratten können Sie ohne weiteres totschießen, ganz nach Ihrem Belieben. — Zu 2: Sind Sie dem Apotheker bekannt, so erhalten Sie von ihm gegen Ausstellung eines Giftscheines auch zu photographischen Zwecken Gifte. Sind Sie dem Apotheker unbekannt, so müssen Sie sich an die Behörde wenden.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: Herrn Heinrich Pott zu Bielefeld.
Gestorben: Frau verw. Oberstleutnant Heye, Ida, geb. Wedding (51 Jahre) zu Oeynhausen. Herr Prokurist Friedrich August Cordes zu Bielefeld.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 31. August.

Höchste Temperatur des Vortages: 15,4°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 8,2°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 13,6°.
„ „ 11 „ „ : 15,2°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 753,7 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm
Wind: SSW. Wetter: Trübe und regnerisch.

Voraussichtliches Wetter.

1. Sept. Trübe und vorherrschend bewölkt bei mäßigen südwestlichen Winden; leichte Niederschläge wahrscheinlich.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg.

Maggi zum Würzen
...er Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. — **Wenige Tropfen genügen — ist einzig in seiner Art.** In Fläschchen von 35 Pfg. an zu haben bei
E. Könia, Handlung, **Löhne.**

Unser Lager in:
Latten, Tannen-, Kiefern-, Fichten-, Pitchpine-, Eichen-, Buchen-, russ. Erlen-Bretter und -Bohlen usw.
bringen wir zu den billigsten Tagespreisen in empfehlende Erinnerung. 394b
Mellbergen - Oeynhausen,
26. August 1901.
H. Droste & Ottensmeyer,
Möbelfabrik und Holzhandlung.

C. Karstadt,
Hämelingerstr. 14,
behandle
offene Beinschäden, Krampfader - Geschwüre und 492a
Haut-Krankheiten.
Bestimmt zu treffen:
Sonnabends von 9–3 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.

Allgem. Herforder Witwen-Kasse. 69a
Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand:
Aufderheide, Burgtorf,
Herzog, C. Müller [Rennstr.],
Peitz, Scharff, Siepe.

Drucksachen
alle Art
fertigt sauber und billig
Christian Quentin,
Buchdruckerei,
HERFORD,
Brüderstrasse 21.

Englische Krankheit.
Im Jahre 1896 also vor 6 Jahren war es als mein Kind an englische Krankheit erkrankt war. Das Kind war schon 3 Jahre alt und lief noch nicht. Nachdem ich schon allerhand Mittel ohne Erfolg angewandt hatte, wandte ich mich an die Homeopatische Behandlung des Herrn Schöning in Dortmund, Johannesstraße 40, woselbst mein Kind in kurzer Zeit kuriert wurde, welches ich gerne mit Dank bescheinige. 237b
Röllinghausen, 16 März 1901.
gez.: **Georg Herold.**

Ungar-Wein
vorzüglicher Qualität, direct bezogen, wie
Hunyady, Süsser Ober-Ungar, Ruster-Ausbruch, Meneser Ausbruch,
insbesondere
Medicinal-Ungarwein
chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen
Adolf Hildebrand,
Konditorei, Lübberstr. 14.



Empfehle ech
Schweizer Uhren-Fabrikate: 248]
echt silberne Herren Uhren von **12 Mk.** an,
Nickel-Herren-Uhren von **6 Mk.** an,
goldene Damen-Uhren von **18 Mk.** an
Regulateure v. **15 Mk.** an,
Wecker von **2 Mk.** an.
Für jede bei mir gekaufte Uhr, leiste 2 Jahre schriftl. Garantie.
Wilh. Höwener,
vorm. L. Höwener.
Gegr. 1877. Bäckerstr. 4.

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464b

Viele Kranke
leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Kopfweh, Angst- und Schwindelgefühlen, Blähungen, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Appetitmangel, ꝛc **und siechen oft langsam dahin.**
Sie machen wir auf unsern vorzüglichen 260b
Stahlbrunnen
aufmerksam, der schon vielen Kranken treffliche Dienste geleistet hat, wie zahlreiche Dankschreiben bezeugen.
Zu ausführlichen Mitteilungen, die unentgeltlich erfolgen, sind wir jederzeit gerne bereit.
Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Bovbard.



Empfehle mein Lager in:
Koch-Maschinen, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen
sowie sämtliche
Haushaltungs-gegenstände
zu äußerst billigen Preisen.
W. Quante,
Comthurstr. [463b

Ziehung 12., 13., 14. Septbr. zu Köln.
Dombau-Lotterie zum Besten der Wiederherstellung des Domes zu Altenberg. — 200 000 Loose.
Loos nur 2 M. Porto und Liste 30 ₰
9280 Geldgewinne ohne Abzug Mark:
176000
Hauptgewinne:
40,000 Mark
20,000 Mark
10,000 Mark
1 à 5000 = 5 000 M.
6 à 1000 = 6 000 M.
20 à 500 = 10 000 M.
50 à 100 = 5 000 M.
200 à 50 = 10 000 M.
1000 à 20 = 20 000 M.
2000 à 10 = 20 000 M.
6000 à 5 = 30 000 M.
Versand durch General-Debit
Lud. Müller & Co.
Köln a. Rh., Kl. Neugasse 7.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Anläßlich der zur Ausführung gelangenden Tieferlegung der Kreisstraße Herford—Exter auf Stift Berg wird diese Straße vom Beginn des Kantorgrundstücks bis zur Kesselstraße bis auf Weiteres für Fuhrwerk **gesperrt.** 449b
Herford, 31. August 1901
Die Kreis-Chaussee-Verwaltung:
v. Borries.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung B ist am 23. Aug. 1901 bei der unter Nr. 335 eingetragenen **Herforder Teppichfabrik Korte & Co.,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung hierselbst eingetragen worden:
Dem Kaufmann Alfred Hauber von hier ist Prokura für die vorgedachte Firma erteilt worden, dergestalt, daß derselbe befugt ist, in Gemeinschaft mit einem der beiden Geschäftsführer die gedachte Firma rechtsgültig zu zeichnen.
Herford, 23. August 1901.
Königliches Amtsgericht.
479b]

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. A ist zu Nr. 9 — Firma **H. Brandenbusch-Kaiser, Kaiser's Kaffeegeschäft** — am 24. August eingetragen:
Die Firma ist in „H. Brandenbusch-Kaiser" unter Weglassung des Zusatzes „Kaisers Kaffeegeschäft" geändert. (473b
Herford, 24. August 1901.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Herford belegenen, im Grundbuche von Herford Neustadt Band 8 Blatt 7 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurers **Johann Heinrich Wefelmeyer** zu Herford eingetragenen Grundstücke Flur 4 Nr. 449/24 auf der Lehmbrede, Hofraum mit Wohnhaus, Größe 1 ar 86 qm, Nutzungswert 180 Mk., Flur 4 Nr. 450/24 auf der Lehmbrede, Acker, Größe 51 ar 90 qm, Reinertrag 4,88 Mk., Flur 4 Nr. 591/23 ꝛc. auf der Lehmbrede, Acker, Größe 20 ar 60 qm, Reinertrag 1,94 Mk., Flur 3 Nr. 1345/189 auf der Wehmühle, Wiese und Garten, Größe 24 ar 38 qm, Reinertrag 1,61 Mk.
am **22. Oktober 1901, vormittags 10 Uhr,**
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 16 — versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 3. August 1901 in das Grundbuch eingetragen.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Herford, den 20. August 1901.
Königliches Amtsgericht. 487b

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung
von 5 Räumen nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
Jahnbstr. 4.

Eine freundliche Wohnung
von 5 Räumen nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten.
Preis 200 Mark.
345b **Bünderstr. 113.**

Die bisher von Herrn Cumerow bewohnte 312b
Etage
meines Elternhauses nebst Laden vis à vis der Post, ist zum 1. Oktober anderweitig zu vermieten.
Frau Otto Sturhan.

Freundliche 453b
abgeschl. 1. Etage,
Elverdissenstraße 244, nebst allen Zubehör zu Oktober oder später an ruhige Mieter zu vermieten.
Fr. Noltina, Kontor.

Die
Parterre-Räume
meines Hauses, an der Mönchstraße gelegen, sind zum 1. Okt zu vermieten. 485b
Julius Weihe,
Bäckerstr. 11.

2 gut möblierte
Zimmer
an 2 od. 1 Herrn, auf Wunsch mit Pianino, sofort oder später mit Morgenkaffee zu vermieten.
402b) **Credenstr. 31,** Parterre.

Freundliche abgeschlossene
Hochparterre-Etage,
5—6 Räume inmitten der Stadt zum 1. Oktober od. später preiswert zu vermieten. 404b
Näheres d. d. Exp. d. Zeitung unter Nr. 70

Wohnung
mit oder ohne Laden zu vermieten. 298b
Alter Markt 4.

Ein möbliertes 475b
Wohn- und Schlafzimmer
mit voller Pension für 2 junge Leute auf sofort zu vermieten.
Frau Quisbrock,
Blothoerstr. 240.

Verkäufe

Stätteverkauf.
Die **Ww. Bäcker Nr. 102** zu **Herringhausen** beabsichtigt ihre **Besitzung**
(Wohnhaus nebst ca. 2 Scheffelsaat Land) zu verkaufen.
Termin ist auf den **2. September d. Js., morgens 10 Uhr,** an Ort und Stelle anberaumt. 347b
H. Beimfohr, Auktionator.

Bauplatz
an der verlängerten Göbenstraße unter günstigen Zahlungsbedingungen zu **verkaufen.**
409b **Eduard Meyer.**

5 Stück große und kleine sehr rentable
Wirtschaften und Hotel-Restaurants
sowie ein schönes
Kolonialwarengeschäft
stehen unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf. Nur prima Lagen, Rentabilitäten werden nachgewiesen. Anzahlungen gering.
Offerten unt. Nr. 472b an die Exped. d. Ztg.

Wohn-Häuser
2 neu erbaute, eins mit 1¾ Scheffelsaat, eins mit circa 2½ Scheffelsaat Land sind unter günstigen Bedingungen und ganz geringer Anzahlung zu **verkaufen.**
H. Twellmeyer, Bielefeld
Jöllenbeckerstr. 96. (359b

Unsere Besitzung
Oberbehmerstr. 330, mit Garten an der Werre gelegen, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen** eventl. zum 1. Oktob. im Ganzen oder geteilt zu **vermieten.** 419b
Alfermann & Jacobi.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Für kaufmännische Arbeiten (Correspondenz) wird für einige Stunden täglich
Herr oder Dame
per 1. Oktober gesucht.
Offerten unter A. D. 100 an die Exp. d. Zeitung.

Tüchtige
Rock- und Hosenschneider
finden Beschäftigung bei 479b
Carl Schulze, Arndtstr.

Gesucht bessere 477b
Rockarbeiter.
Gustav Edelstein Nachf.

1 Klempnergeselle
gesucht von 476b
Krovp & Kohlhase.

Tücht. Zimmerleute
finden Beschäftigung bei 422b
H. Wittland, Zimmermstr.

Suche auf sofort einen tüchtigen, älteren
Bäckergesellen.
Von wem sagt unt. 371b die Exp. d. Zeitung.

Rechtlicher Eltern Söhne, welche nächsten Ostern aus der Schule entlassen werden, und Lust und Talent haben, sich zum
Berufsmusiker
auszubilden, finden gute Lehrstelle unter günstigen Bedingungen im Institut des Unterzeichneten. Unterricht auf allen Orchesterinstrumenten, sowie in Kompositionslehre. Klavier im Hause. Orchester 20—25 Mann.
B. Hertwig, 454b
Musikdirektor in **Hameln.**

Spenge.
Die Ortskrankenkasse zu Spenge setzt zum 1. Januar 1902 einen anderen 465b
Rendanten
ein.
Interessenten wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche bis zum **15. Sept. a. c.** schriftlich melden.
A. Obitz, Vorsitzender.

Näherinnen
auf bunte und weiße Jacken und Hosen werden gesucht von
481b **J. Elsbach & Co.**

Näherinnen
für Knabenhemden, Mädchenhemden, Frauenhemden und Mannshemden werden gesucht von 179b
J. Elsbach & Co.

Zum 1. Oktober ein tüchtiges
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Nachzufragen unter 387b in der Exp. d. Zeitung.

Suche zum 1. Oktober d. J. ein in Hausarbeit erfahrenes, zuverlässiges 390b
Dienstmädchen.
Frau Dr. Füchtenbusch,
Bad Oeynhausen.

Suche zum 1. Oktober ein zuverlässiges, tüchtiges 445b
Mädchen
welches Liebe zu Kindern hat.
Frau Reg.-Baumeister **Paetz,**
Schlachthofstr. 405.

Ein seit 23 Jahren gut eingef. **Agenturgeschäft** sucht eine leistungsfähige 425b
Chocolade- u. Bonbonfabrik
in Vertretung für **Wiesbaden u. Umgegend.** Offerten sub. A. K. 100 Hauptpostlagernd, **Wiesbaden.**

Ein sehr gut erhaltenes
Herrenrad
verkauft billig 446b
Otto Schmidt, Alter Markt 8.

Damenfahrrad
fast neu, umzugshalber billig zu **verkaufen.** 467b
W. Blümchen.
Bielefeld, Kaltenort 10.

Ia. neue
Vollheringe
billigst bei 435b
Heinrich Nolting.

Kinder-Kleidchen, Jäckchen, Unterzeuge, Schürzen.

Wollene Blousenhemden.

Anfertigung nach Maß.

Gardinen, Rouleauxstoffe, Herren-, Damen-, Kinder-Wäsche in bester Ausführung und soliden Qualitäten.

Gehrenberg 19. **Geschw. Simon,** Gehrenberg 19.

Die Verlobung ihrer Tochter Elisabeth mit Herrn Gerichts-Aktuar Ludwig Hütter zeigen ergebenst an

Wilhelm Feld u. Frau
Julie, geb. Thern.
Herford, im September 1901.

Elisabeth Feld
Wilhelm Hütter
Verlobte.
Herford, Oeynhausen, Bad,
451h September 1901

Die glückliche Geburt eines
Sohnes
und
einer Tochter
zeigen hocherfreut an
Herford, 30. August 1901.
Paul Schönfeld u. Frau
Marie geb. Upmeyer.

Gestern nahm der Herr nach kurzer, schwerer Krankheit unser liebes Söhnchen
Erich
im zarten Alter von 1 Jahr 4 Monaten wieder zu sich.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Hermann Meise
486h und Frau.

Jeder Säugling
gedeiht bei
Dr. Crato's Ersatz für Muttermilch!
354h Zu haben bei:
Carl Meves, Drogerie.

Schützenhof.
Montag, 2. September, Sedantag:
Zwei große patriotische
Konzerte
von der gesamten Städt. Kapelle, Düngel.
Eintritt Erwachsener 30 ₰, Kinder nachmittags frei.
Bei gutem Wetter findet das Nachmittags-Konzert im Freien statt. (478h

---

Herford Stadttheater.
Sonntag, den 1. und Montag, den 2. September:
Nur zwei
Humoristische Abende



Wilh. Eyle's altrenomierten Leipziger Quartett- u. Concertsänger. Herren Eyle, Schmidt, Pastory, Römer, Montes Jena, Borelly.
Gegründet 1863. Direktion: Eyle-Schmidt Gegründet 1863.
Feinste u. leistungsfähigste Gesellschaft Deutschlands. Neueste, vorzüglich gewählte, decente Familien-Programme. [353h
Billets im Vorverkauf a 60 Pfg. sind in der Cigarrenhandlung des Herrn Wessel, sowie im Stadttheater zu haben An der Kasse 75 Pfg. **Anfang 8¼ Uhr.**
Obige Gesellschaft concertierte zuletzt am 25. Januar d. J. in Herford zum Besten des Kaiser Friedrich-Denkmals mit kolossalem Erfolge.

Frankfurter Aepfelwein
(glanzhell)
à Liter 40 Pfg., 2 Liter 75 Pfg.
460h] **Heinrich Nolting.**

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract.

Als **Ausschnitt** empfehle:
Ia. Schweizerkäse
„ Holl. Rahmkäse
„ Tilsiter Käse
„ Schachtelkäse
„ Kräuterkäse
„ Harzerkäse
„ Nieh. Hopfenkäse.
Nur feinste vollfette Ware.
471h] **Wilhelm Biermann.**

Stiftberger Turnerbund
feiert am
Sonntag, den 1. September,
im Lokale des Herrn **Tiemeyer** sein diesjähriges
Stiftungsfest,
wozu freundlichst einladet
398h **Der Vorstand.**

Restaurant „Jägerhof".
Sonntag, 1. September:
Zither- und Mandolinen-Konzert.
468h **H. Oberschelp.**

Mein Zahn-Atelier
befindet sich von heute ab
Elisabethstrasse 4
in der früheren Wohnung des Herrn Dr. **Nolting.**
Achtungsvoll
482h **Gust. Mäder.**

Harzkäse
(vorzüglich durchgohren)
8 Stück 25 Pfg.
461h] **Heinrich Nolting.**

Prima geräucherten [471h
Speck
billigst. **Wilhelm Biermann,** Neuer Markt.

Dienstag,
den 3. September abends 9½ Uhr:
Haupt-Versammlung.
Ortsgruppe Herford.
Tagesordnung:
1. Vorstandswahl.
2. Gautag.
3. Verschiedenes

Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.
Der Vorstand.
Sonntag, 1. September: Gemeinschaftlicher Spaziergang nach Neuer Krug-Werl. 3 Uhr vom Bürgerverein, 484h

---

Städt.- gewerbl. Fortbildungsschule.
Am **Montag,** den **2. September** 1901, abends 8 Uhr:
Sedan-Feier
im Zeichensaal der Bürgerschule, wozu die Lehrherren unserer Schüler und Freunde der Anstalt freundlichst eingeladen werden.
480h **H. Decius,** Rektor.

Ungar-Weine
in vorzüglicher Qualität, direct bezogen, wie
Hunyady, Süsser Ober-Ungar, Ruster-Ausbruch, Meneser Ausbruch,
insbesondere
Medizinal-Ungarwein
chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen
Heinrich Bentrup,
Conditorei & Cafee,
Salzuflerstrasse 195.

Back- und Puddingpulver
462h
Heinrich Nolting.

Dampf-Schönfärberei
chem.
Reinigungs- und Decatier-Anstalt, 42)
J. H. Blase, Herford, Neustadt, Peterstlienstr. 6.

Aufträge von außerhalb innerhalb 8 Tagen zurück.

Pferdehaare
kauft 470h
H. Halle,
Bürstenmacher
Brüderstr. 36

Am Sonntag, den 1. September 1901,
nachmittags 5 Uhr,
findet in den Räumen des Herrn **Aecker** (Turnhalle) eine große
Volksversammlung statt.
Thema: Der Gut-Templer-Orden und seine Ziele.
Alle, denen das Volkswohl am Herzen liegt, sind herzlich geladen; auch der Mäßigkeitsverein ist hiermit zur Teilnahme an der Versammlung freundlichst eingeladen. 421h
Der Vorstand.

Herforder Apparaten-Bauanstalt
F. C. Kropp & Kohlhase
Herford i. W.
liefert die besten, einfachsten und billigsten, von jeder Hand leicht zu bedienenden
Acetylen-Beleuchtungs-Anlagen
für Hand- u. automatischen Betrieb.
D.R.G.M.Nr.136,504. D.R.G.M.Nr.147,424.
D. R. P. angem.
Anerkennungsschreiben gern zu Diensten.

Uebernahme ganzer Installationen
von Wohnungen, Bureaux, Fabriken, Restaurants, Gärten, Villen, Bahnhöfen, Molkereien, Zelten, Schaubuden und Karousels.
Apparate schon von 50 Mk. an.
Preiskourante und Prospekte gratis und franko. 292g

Bibeln, Gesang- und Erbauungsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
464h Fernruf 74.

Bilder, Wandsprüche, Haussegen.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Geschenklitteratur, Musikalien.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29
Fernruf 74. 464h

Feinstes Salatöl
empfiehlt billigst 434h
Heinrich Nolting.

Kuhbutter, 10 Pfd.-Kout Mk. 6.25 Blütenhonig Mk. 4,50. **H. Spitzer Prohnung 121** über **Breslau** 4695

Bürgervereinigung.
Am **Montag, 2 Septbr.** 1901, abends 8½ Uhr, findet im Bürgerverein
Vorstands-Sitzung
statt und daselbst 9 Uhr:
Monatsversammlung.
Tagesordnung:
1) Eingänge und Mitteilungen.
2) Das Blenden der Schaufenster
3) Mäßigkeitsbestrebungen und Feierabend-Bieten der Wirte.
4) Stadtverordneten-Sitzungen
5) Handelskammerangelegenheit.
6) Verschiedenes.

Außer unseren Mitgliedern laden wir zu dieser Versammlung auch Freunde des Vereins ein.
4475 **Der Vorstand.**

Schweinekleinfleisch
gepökelt als:
Ohren, Pfoten, Schnauzer, Schwänze, Rippen, Kopfteile 2c., liefert unter Garantie guter Ankunft Centner Mk. 20 ab **Neumünster** in 50 Pfd.-Gebinden.
Julius Werner, Neumünster.
i. H. 285h

Oetinghausen.
Sonntag, den 8. September 1901,
feiert der Gesangverein **„Harmonie"** zu Oetinghausen sein
19. Stiftungsfest
in den Lokalen des Herrn **W. Erdbrügger** und in den dazu erbauten 2 Zelten.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.
Der Festplatz befindet sich 2 Minuten vom Bahnhof „Oetinghauserheide". 458h

---

Hotel Herzog Wittekind,
Enger
(Wilhelm Schierholz)
hält sich den geehrten Reisenden sowie dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. 238g
Geräumige Verranda. Vorzügliche Speisen und Getränke.
ff. Herforder. ff. Herforder.
Aufmerksame Bedienung.

W. Köster, Architekt, Herford.
Bureau für Architektur. Anfertigung von **Entwürfen** für Bauten aller Art, Innendekorationen, Möbel 2c. 2c. Auf Wunsch **schlüsselfertige Ueberlieferung der Bauten zu fest vereinbarten Preisen.**
Prima Referenzen über ausgeführte Bauten.

Sämtliche **Bücher** und **Zeitschriften** des In- und Auslandes. 464h
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74.

Herbst- u. Winter-Saison 1901.

LOUIS RANZOW

Herbst- u. Winter-Saison 1901.

Sämtliche Neuheiten in Kleiderstoffen, Seidenwaren, Damenkonfektion, Kostumes u. Blusen. ✚ Kinderkonfektion ist in schönster u. größter Auswahl eingetroffen.
Anfertigung von Costumes und Mänteln nach Original-Modellen elegant und preiswert. ✚ Spezialität: Anfertigung von Englischen Jackets u. Sportcostumes.
Auf den **täglichen Eingang** von **Besatz-Artikeln** mache besonders aufmerksam.
Sämtliche Zuthaten für Damenschneiderei.